



# Geschäftsbericht 2008

HALLESCHE Krankenversicherung auf Gegenseitigkeit

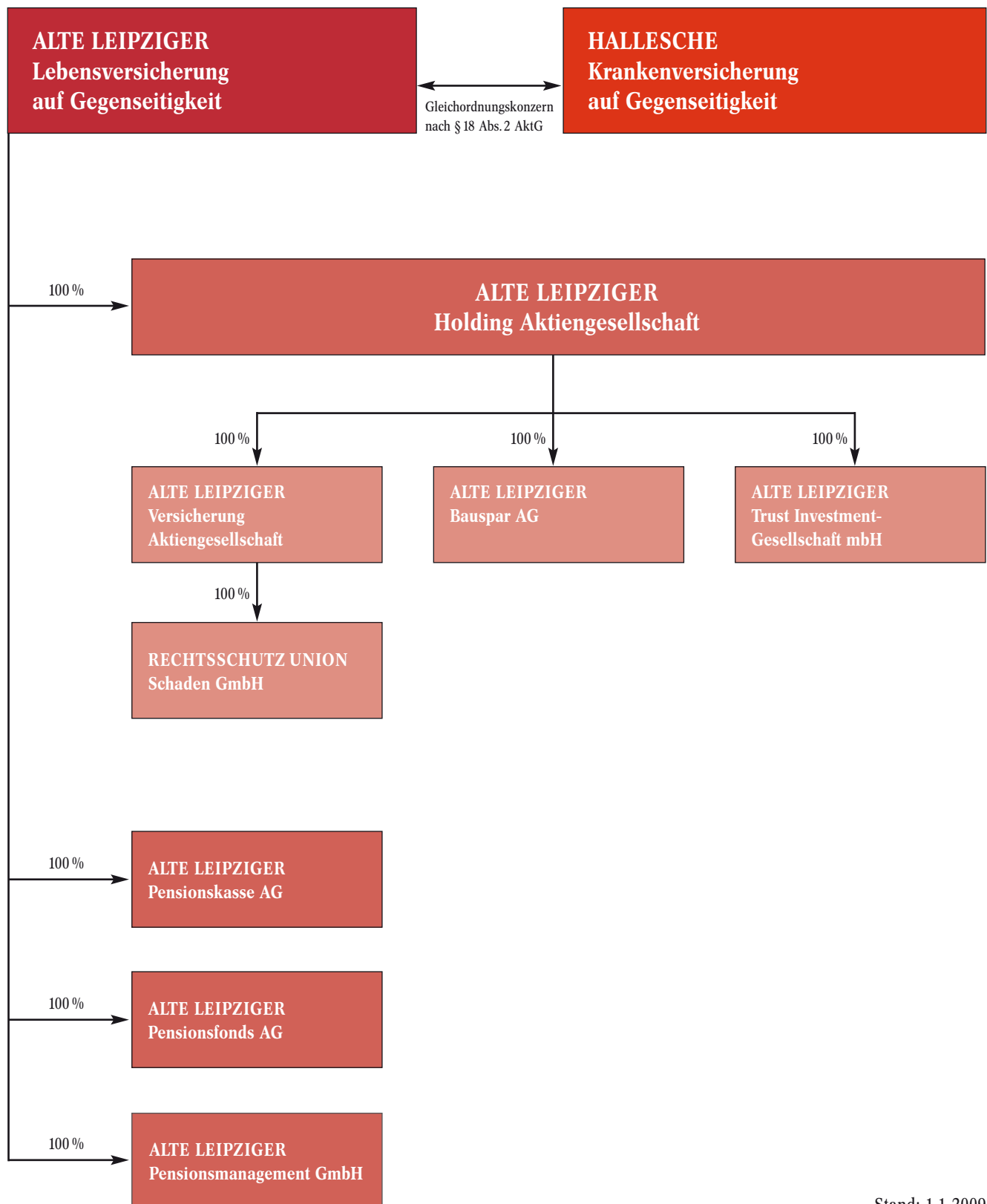
Die Private Krankenversicherung des ALTE LEIPZIGER – HALLESCHE Konzerns

# Die HALLESCHE Krankenversicherung auf einen Blick

Eckdaten		2008	2007	2006
<b>Neugeschäft (Monats-Soll-Beitrag)</b>	Mio. €	3,8	4,1	3,6
Veränderung	%	- 7,0	12,1	34,7
<b>Versicherungsbestand</b>				
Versicherte in der Vollversicherung		220.808	214.146	209.076
Versicherte in der Zusatzversicherung <sup>1</sup>		322.216	308.246	290.315
<b>Gebuchte Bruttobeiträge</b>	Mio. €	920,7	875,8	847,4
Veränderung	%	5,1	3,3	4,1
<b>Kapitalanlagen</b>	Mio. €	4.434,8	4.026,9	3.655,0
Veränderung	%	10,1	10,2	10,6
<b>Nettoergebnis aus Kapitalanlagen</b>	Mio. €	184,7	158,7	138,2
Veränderung	%	16,4	14,8	10,7
<b>Aufwendungen für Versicherungsfälle</b>	Mio. €	533,9	502,0	471,5
Veränderung	%	6,4	6,5	1,4
<b>Überschuss vor Ertragsteuern</b>	Mio. €	122,2	119,6	127,1
<b>Eigenkapital</b>	Mio. €	163,4	148,4	133,4
<b>Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung</b>				
Zuführung	Mio. €	89,9	97,5	103,4
Entnahmen	Mio. €	108,8	64,7	88,6
Stand am Jahresende	Mio. €	234,0	252,9	220,1
<b>Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung</b>				
Zuführung	Mio. €	22,9	18,1	12,8
Entnahmen	Mio. €	28,7	2,5	0,9
Stand am Jahresende	Mio. €	44,9	50,7	35,1
<b>Bilanzsumme</b>	Mio. €	4.556,9	4.143,4	3.762,6
<b>Anzahl der Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt</b>				
Innendienst		835	835	842
Außendienst		65	68	69
Auszubildende		52	50	60
<b>Gesamt</b>		952	953	971

<sup>1</sup> einschließlich des auf die HALLESCHE Krankenversicherung entfallenden Anteils der Mitversicherungsgemeinschaft der Bahn und Post (GPV) in der Pflege-Pflichtversicherung  
Eine Übersicht unserer wichtigsten Kennzahlen befindet sich auf Seite 41.

# ALTE LEIPZIGER – HALLESCHE Konzern



Die beiden Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit, die ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung und die HALLESCHE Krankenversicherung, bilden einen Gleichordnungskonzern (im Folgenden: Konzern) nach § 18 Absatz 2 AktG. Die Struktur des Konzerns mit seinen Beteiligungsverhältnissen ist in der links abgebildeten Grafik dargestellt.

Der ALTE LEIPZIGER – HALLESCHE Konzern koordiniert die Strategien und bündelt die Kräfte mit dem Ziel, den wirtschaftlichen Erfolg jedes einzelnen Unternehmens zum Vorteil der Versicherten zu optimieren und dauerhaft sicherzustellen. In den Vorständen der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung und der HALLESCHE Krankenversicherung besteht Personalunion. Die einheitliche Leitung ermöglicht eine besonders effiziente Nutzung aller personellen, sachlichen sowie finanziellen Ressourcen und trägt so dazu bei, den künftigen Herausforderungen in einem anspruchsvoller werdenden Marktumfeld erfolgreich zu begegnen. Kerngeschäftsfelder des Konzerns sind die Lebens-, die Kranken- und die Kompositversicherung. Die Finanzdienstleistungsgesellschaften ALTE LEIPZIGER Bauspar AG und ALTE LEIPZIGER Trust Investment-Gesellschaft mbH ergänzen das Produktangebot der Versicherungsunternehmen.

Mit Wirkung zum 1. Januar 2008 wurde die RECHTSSCHUTZ UNION Versicherungs-Aktiengesellschaft auf die ALTE LEIPZIGER Versicherung AG verschmolzen.

Im Dezember 2008 hat die ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung den Anteil der HALLESCHE Krankenversicherung von 10,02 % an der ALTE LEIPZIGER Holding Aktiengesellschaft erworben.

Die Gesellschaften verzeichneten im Berichtsjahr Beitragseinnahmen und Mittelzuflüsse in Höhe von 2.865 Mio. €. Hiervon entfielen 1.283 Mio. € auf die ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung und 921 Mio. € auf die HALLESCHE Krankenversicherung. Aus dem Bereich der Schaden- und Unfallversicherung steuerte die ALTE LEIPZIGER Versicherung 435 Mio. € bei. Die Mittelzuflüsse der Kreditinstitute stellten sich bei der ALTE LEIPZIGER Bauspar auf 160 Mio. € und bei der ALTE LEIPZIGER Trust auf 44 Mio. €. Die ALTE LEIPZIGER Pensionskasse und der ALTE LEIPZIGER Pensionsfonds haben zusammen Beiträge in Höhe von 23 Mio. € eingebracht.

HALLESCHE  
Krankenversicherung auf Gegenseitigkeit  
Geschäftsbericht 2008



# Inhalt

	4	Mitgliedervertreter
	6	Aufsichtsrat, Vorstand
	7	Beirat
	8	Treuhänder für das Sicherungsvermögen, Mathematischer Treuhänder, Juristischer Treuhänder, Verantwortlicher Aktuar
	9	Bericht des Aufsichtsrats
	11	Berichterstattung des Vorstands und des Aufsichtsrats zur Corporate Governance
<b>Unser Unternehmen</b>	12	
	14	Unternehmerisches Denken und Handeln
	15	Sozialpolitisches Umfeld
	16	Produktprogramm im Überblick
	18	ASSEKURATA-Rating: Erneut »SEHR GUT«
	19	Professionelles Gesundheitsmanagement
	23	Qualität und Service im Vertrieb
<b>Lagebericht</b>	24	
	26	Bericht des Vorstands
	34	Risikoberichterstattung
	38	Unsere wichtigsten Kennzahlen
	42	Personal- und Sozialbericht
	44	Prognosebericht
	45	Dank
<b>Jahresabschluss</b>	46	
	48	Bilanz zum 31. Dezember 2008
	51	Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar 2008 bis 31. Dezember 2008
	54	Anhang zum Jahresabschluss
	54	Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ermittlungsmethoden
	58	Erläuterungen zur Bilanz
	63	Kapitalflussrechnung
	64	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung
	66	Sonstige Angaben
	68	Mitgliedschaften
	69	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
	70	Kontakt

**Mitgliedervertreter****Dr. Manfred Adam**

Apotheker  
Schwalmstadt

**Christian F. Aicher**

Geschäftsführer der A.P.S. Schowanek GmbH  
Freilassing

**Thomas Bahner**

Schuh-Einzelhändler  
Augsburg

**Burkhard Barth**

vorm. Direktor der Daimler-Benz AG  
Stuttgart

**Dipl.-Betriebsw. H.-Jürgen Denne**

selbstständiger Unternehmensberater  
Geschäftsführer  
Usingen

**Dipl.-Kfm. Albert Eberhardt**

Referatsleiter Unternehmensberatung  
in der Handwerkskammer des Saarlandes  
Illingen

**Ingelinde Eisen**

Friseurmeisterin  
Stuttgart  
(verstorben am 24.04.2008)

**Dipl.-Ing. Prof. Dr. Gerhard Eisenbach**

Honorarkonsul des Fürstentums Monaco  
Geschäftsinhaber der Firma Eisenbach AG  
Frankfurt am Main

**Dipl.-Betriebsw. (FH) Thilo Eith**

Geschäftsführer der EITH-Gruppe  
Weilen u. d. R.

**Erika Ellrodt**

Realschullehrerin  
Rockenhausen

**Roland Glatter**

Geschäftsführender Gesellschafter  
der Via Seta GmbH  
Krefeld

**Dr. Jörg Hammer**

Ärztlicher Leiter der THONBERGKLINIK mvz  
Leipzig

**Hans Jochen Henke**

Rechtsanwalt  
Staatssekretär i. e. R.  
Generalsekretär des Wirtschaftsrats der CDU e. V.  
Berlin

**Alexandra Reichsgräfin von Kesselstatt**

Ärztin für Allgemeinmedizin  
Föhren

**Dipl.-Kfm. Norbert Koll**

Mitglied des Direktoriums  
der Henkel AG & Co. KGaA  
Grafschaft-Lantershofen

**Dipl.-Volksw. Dr. Hans-Winfried Lauffs**

vorm. Mitglied des Vorstands  
der Eschweiler Bergwerks-Verein AG  
Aachen

**Klaus Ludewig**

Konditormeister  
Moers

**Dr. Ingrid Oboth**

Fachärztin für Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde  
und Allergologie  
Frankfurt am Main

**Dr. Ralf Oertel**

Facharzt für Innere Medizin  
Hamburg

**Ernst Pfister, MdL**

Wirtschaftsminister  
des Landes Baden-Württemberg  
Trossingen

**Hans Pforr**

vorm. Vorstand  
der Betriebskrankenkasse EvoBus  
Oberdischingen

**Gunter Pöhle**

Geschäftsführer  
der Komet Gerolf Pöhle & Co. GmbH  
Großpostwitz

**Wolfgang Rasenack**

Staatl. geprüfter Augenoptiker und  
Augenoptikermeister i. R.  
München-Untermenzing

**Christian-Michael Runge**

Runge & Runge GbR  
Agentur für touristische Leistungen  
Berlin

**Dipl.-Kfm. Hans Schnorrenberg**

Mitglied der Geschäftsleitung  
des Autohauses Hertel  
Vettweiß-Disternich

**Dipl.-Ing. Dieter Schultheiss**

vorm. Ziegeleininhaber  
Spardorf

**Dr. Karl Michael Schumann**

Zahnarzt  
Frankfurt am Main

**Dipl.-Wirtschaftsing. Dirk Theurer**

Geschäftsführender Gesellschafter  
der Sommer GmbH  
Ludwigsburg  
(seit 24.04.2008)

**Christina Träger**

Staatl. geprüfte Masseurin und  
medizinische Bademeisterin  
Oberasbach

**Thomas Wahler**

Steuerberater  
Senden

**Prof. Dr. Martin Welte**

Direktor  
des Instituts für Anästhesiologie, operative  
Intensivmedizin und Schmerztherapie  
Klinikum Darmstadt  
Frankfurt am Main

## Aufsichtsrat

### Hermann Gühring

vorm. Vorsitzender der Vorstände  
der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung/  
HALLESCHE Krankenversicherung/  
ALTE LEIPZIGER Holding  
Vorsitzender  
Esslingen  
(verstorben am 16.01.2008)

### Prof. Dr. Uwe H. Schneider

Universitätsprofessor Technische Universität Darmstadt  
Direktor des Instituts für deutsches und  
internationales Recht des Spar-, Giro- und Kreditwesens  
an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz  
stv. Vorsitzender bis 05.05.2008  
Vorsitzender seit 06.05.2008  
Darmstadt

### Betriebsw. (VWA) Manfred Schnarchendorff

vorm. stv. Vorsitzender der Vorstände  
der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung/  
HALLESCHE Krankenversicherung  
stv. Vorsitzender seit 06.05.2008  
Stuttgart

### Dipl.-Kfm. Dietmar Beine\*

Datenschutzbeauftragter und Revisor  
Gerlingen

### Friedrich H. Federkiel

selbstständiger Werbefachwirt  
Stephanskirchen/Schlossberg

### Peter Gstrein\*

Versicherungskaufmann  
Markgröningen

### Hans Dieter Reidenbach\*

Versicherungskaufmann  
Düsseldorf

### Dipl.-Kfm. Dr. Thomas Seeberg

vorm. Mitglied der Geschäftsführung der OSRAM GmbH  
Icking  
(seit 21.06.2008)

### Dr. Steffen Sickert

Gesellschafter/Geschäftsführer der Dr.-Ing. Sickert GmbH  
Dresden

### Dr. Norbert Sondermann

Rechtsanwalt  
Dreieich

## Vorstand

### Dipl.-Volksw. Wolfgang Stertenbrink

Vorsitzender  
Oberursel (Taunus)

### Rechtsassessor Otmar Abel

stv. Vorsitzender  
Filderstadt

### Dipl.-Kfm. Christoph Bohn

stv. Mitglied bis 31.01.2008  
ordentl. Mitglied seit 01.02.2008  
Bad Soden am Taunus

### Dipl.-Kfm. Dr. Walter Botermann

Köln

### Frank Kettner

stv. Mitglied bis 31.10.2008  
ordentl. Mitglied seit 01.11.2008  
Frankfurt am Main

### Dipl.-Math. Reinhard Kunz

Aktuar (DAV)  
Bad Homburg v. d. H.

### Dipl.-Math. (FH) Wiltrud Pekarek

Aktuarin (DAV)  
Salach

\* von den Arbeitnehmern gewählt

## Beirat

### **Prof. Dr. Hans-Jochen Bartels**

Universitätsprofessor  
Fakultät für Mathematik und Informatik  
Universität Mannheim  
Geschäftsführender Direktor des Instituts für  
Mathematik der Universität Mannheim  
Weinheim  
(seit 21.06.2008)

### **Prof. em. Dr. Herwig Birg**

vorm. Direktor  
des Instituts für Bevölkerungsforschung  
und Sozialpolitik  
Universität Bielefeld  
Berlin

### **Prof. Dr. Hans-Jörg Birk**

Fachanwalt für Verwaltungsrecht  
Stuttgart

### **Dr. Wolfgang Gerhardt, MdB**

Staatsminister a. D.  
Vorsitzender des Vorstands  
der Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit  
Berlin

### **Dipl.-Volksw. Ralf Oelßner**

vorm. Mitglied der Vorstände  
der Delvag Luftfahrtversicherungs-AG  
Delvag Rückversicherungs-AG  
vorm. Geschäftsführer  
der Albatros Versicherungsdienste GmbH  
Lohmar

### **Prof. Dr. Peter Propping**

vorm. Direktor des Instituts für  
Humangenetik der Universität Bonn  
vorm. Vorsitzender der Deutschen Gesellschaft für  
Humangenetik  
Mitglied des Hochschulrates der Universität Bonn  
Bonn

### **Prof. Dr. Joachim-Gerd Rein**

vorm. Ärztlicher Direktor  
Sana Herzchirurgische Klinik Stuttgart GmbH  
Stuttgart

### **Dipl.-Kfm. Dietmar Schmid**

Mitglied des Vorstands der BHF-BANK AG  
Frankfurt am Main  
(seit 21.06.2008)

### **Prof. Dr. Klaus-Dieter Thomann**

Facharzt für Orthopädie, Rheumatologie,  
Sozialmedizin  
Institut für Versicherungsmedizin in Frankfurt am Main  
Frankfurt am Main  
(seit 21.06.2008)

### **Prof. Dr. Manfred Wandt**

Universitätsprofessor  
Geschäftsführender Direktor  
des Instituts für Versicherungsrecht  
an der Goethe-Universität Frankfurt am Main  
Ladenburg  
(seit 21.06.2008)

### **Prof. Dr. Hartwig Webersinke**

Dekan der Fakultät Wirtschaft und Recht  
der Fachhochschule Aschaffenburg  
Wertheim-Reicholzheim  
(seit 21.06.2008)

### **Annette Widmann-Mauz, MdB**

Gesundheitspolitische Sprecherin  
CDU/CSU Fraktion im Deutschen Bundestag  
Berlin

### **Treuhänder für das Sicherungsvermögen**

**Prof. Dr. Knut Kühlmann**

Vaihingen an der Enz

**Dietrich Ditten**

stv. Treuhänder

Vorsitzender Richter am LG Stuttgart

Stuttgart

### **Mathematischer Treuhänder**

**Dipl.-Math. Bernd Metz**

Pulheim

### **Juristischer Treuhänder**

**Prof. Dr. Wolfgang Winkelbauer**

Rechtsanwalt

Stuttgart

### **Verantwortlicher Aktuar**

**Dipl.-Math. (FH) Wiltrud Pekarek**

Aktuarin (DAV)

Salach

# Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben wahrgenommen und die Geschäftsführung laufend überwacht und beratend begleitet.

Der Aufsichtsrat ist im Geschäftsjahr 2008 zu drei Sitzungen zusammengetreten und hat sich zwischen den Sitzungen insbesondere durch schriftliche Berichte über den Gang der Geschäfte unterrichten lassen. In den ordentlichen Sitzungen hat sich der Aufsichtsrat ausführlich mit der Geschäftsentwicklung, der Geschäftsstrategie und der Unternehmensplanung befasst. Im Mittelpunkt der Beratungen standen die Produktpolitik, die Auswirkungen der Gesundheitsreform, die Kapitalanlagepolitik vor dem Hintergrund der Finanzmarktkrise sowie die vertriebliche Ausrichtung des Unternehmens. Der Aufsichtsrat hat dem Verkauf der Anteile an der ALTE LEIPZIGER Holding Aktiengesellschaft an die ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit zugestimmt. Zusammenfassend ist festzustellen, dass der Vorstand den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah, umfassend sowie den gesetzlichen Vorgaben entsprechend über alle für das Unternehmen relevanten Fragen der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage und des Risikomanagements informiert hat.

Darüber hinaus hat sich der Aufsichtsrat mit Vorstands- und Aufsichtsratsangelegenheiten und insbesondere mit der Neufassung des Deutschen Corporate Governance Kodex vom 6. Juni 2008 befasst. Der Bericht zur Corporate Governance wurde unter Abgabe der freiwilligen Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG einvernehmlich mit dem Vorstand verabschiedet. Der Aufsichtsrat hat zusammen mit dem Vorstand eine Erklärung zu den Compliance-Standards abgegeben und ließ sich in diesem Zusammenhang auch über den von der HALLESCHE Krankenversicherung auf Gegenseitigkeit, der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit und der ALTE LEIPZIGER Versicherung Aktiengesellschaft verabschiedeten Kodex für integere Handlungsweisen informieren.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats stand darüber hinaus mit dem Vorstand in ständiger enger Verbindung. Er ließ sich regelmäßig über bedeutsame Fragen und Maßnahmen der allgemeinen Geschäftspolitik informieren. Die Mitglieder des Aufsichtsrats wurden über die Ergebnisse laufend unterrichtet.

Über die Arbeit des Personal-, Kapitalanlage- und Tarifausschusses wurde dem Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 2. Dezember 2008 berichtet.

Die BDO Deutsche Warentreuhand Aktiengesellschaft, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, hat den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2008 sowie den Lagebericht des Vorstands unter Einbeziehung der Buchführung geprüft und einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2008 und den Lagebericht geprüft. Der Abschlussprüfer hat in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet. Der Aufsichtsrat schließt sich dem Ergebnis der Prüfung des Jahresabschlusses durch den Abschlussprüfer an und hat nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung Einwendungen nicht zu erheben. Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss gebilligt, der damit gemäß § 172 AktG i.V.m. § 341 a Absatz 4 HGB festgestellt ist.

Am 29. April 2009 ist Herr Josef Osburg, Ehrenvorsitzender der Aufsichtsräte der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit, der ALTE LEIPZIGER Holding Aktiengesellschaft und der ALTE LEIPZIGER Versicherung Aktiengesellschaft, im Alter von 85 Jahren verstorben. Herr Osburg war von 1993 bis 1997 stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der HALLESCHE Krankenversicherung auf Gegenseitigkeit. Er gehörte dem Aufsichtsrat der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit in den Jahren 1989 bis 1997 an und hatte in dieser Zeit den Vorsitz des Aufsichtsrats inne. Wir werden Herrn Osburg, der sich um den ALTE LEIPZIGER – HALLESCHE Konzern verdient gemacht hat, allzeit ein ehrendes Andenken bewahren.

Mit Wirkung vom 21. Juni 2008 ist Herr Dr. Thomas Seeberg von der Mitgliedervertretung neu in den Aufsichtsrat der HALLESCHE Krankenversicherung auf Gegenseitigkeit gewählt worden. Herr Dr. Seeberg ist seit 2005 Mitglied des Aufsichtsrats der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit.

Herr Frank Kettner ist von den Aufsichtsräten mit Wirkung ab 1. November 2008 zum ordentlichen Mitglied der Vorstände der HALLESCHE Krankenversicherung auf Gegenseitigkeit und der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit bestellt worden. Er war bisher stellvertretendes Vorstandsmitglied. Herr Kettner leitet unverändert das Ressort Vertrieb/Marketing.

Der Vorsitzende der Vorstände der HALLESCHE Krankenversicherung auf Gegenseitigkeit, der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit und der ALTE LEIPZIGER Holding Aktiengesellschaft, Herr Wolfgang Stertenbrink, hat die Aufsichtsräte gebeten, wegen Vollendung des 60. Lebensjahres im März 2009, zum Ende der Mitgliederversammlungen bzw. der Hauptversammlung 2009 vorzeitig aus den Vorständen der Gesellschaften ausscheiden zu können.

Die Aufsichtsräte haben diesem Wunsch entsprochen und zugleich beschlossen, Herrn Stertenbrink zur Neuwahl in die Aufsichtsräte der HALLESCHE Krankenversicherung auf Gegenseitigkeit, der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit und der ALTE LEIPZIGER Holding Aktiengesellschaft in den Mitgliederversammlungen bzw. der Hauptversammlung am 19. Juni 2009 bzw. 20. Juni 2009 vorzuschlagen.

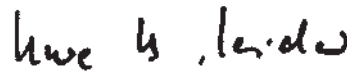
Als Nachfolger von Herrn Stertenbrink übernimmt Herr Dr. Walter Botermann den Vorsitz der Vorstände der HALLESCHE Krankenversicherung auf Gegenseitigkeit, der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit und der ALTE LEIPZIGER Holding Aktiengesellschaft. Herr Dr. Botermann verantwortet seit 2006 das Ressort Kapitalanlagen, Finanzen und übernimmt zusätzlich das Ressort Strategie, Planung, Steuerung, Presse.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die engagierten Leistungen und die im Berichtsjahr erzielten Erfolge.

Stuttgart, den 5. Mai 2009

HALLESCHE  
Krankenversicherung auf Gegenseitigkeit

Der Aufsichtsrat



Prof. Dr. Schneider  
Vorsitzender

# Berichterstattung des Vorstands und des Aufsichtsrats zur Corporate Governance

§ 161 AktG verpflichtet den Vorstand und den Aufsichtsrat börsennotierter Gesellschaften jährlich zu erklären, dass den vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der »Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex« entsprochen wurde und wird oder welche Empfehlungen nicht angewendet wurden oder werden. Die Erklärung nach § 161 AktG ist den Aktionären börsennotierter Gesellschaften dauerhaft zugänglich zu machen. Als nicht börsennotierte Gesellschaft und mit Blick darauf, dass die für Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit geltenden Vorschriften keine Anwendung des § 161 AktG statuieren, ist die HALLESCHE Krankenversicherung nicht zur Abgabe der so genannten Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG verpflichtet. Der Deutsche Corporate Governance Kodex (der »Kodex«) empfiehlt jedoch auch nicht börsennotierten Gesellschaften die Beachtung des Kodex.

Vorstand und Aufsichtsrat haben festgestellt, dass die im Kodex dargestellten wesentlichen gesetzlichen Vorschriften zur Leitung und Überwachung deutscher börsennotierter Gesellschaften sowie die dort aufgezeigten international und national anerkannten Standards guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung mit den Unternehmensführungsgrundsätzen der HALLESCHE Krankenversicherung weitgehend übereinstimmen.

Vorstand und Aufsichtsrat der HALLESCHE Krankenversicherung erklären hiermit, dass den vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der »Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex«, soweit nicht rechtsformspezifische Gründe der Anwendung entgegenstehen oder eine modifizierte Anwendung verlangen, entsprochen wurde und wird. Die folgenden Empfehlungen des Kodex in der Fassung vom 6. Juni 2008 wurden und werden nicht angewendet:

1. In der D&O-Versicherung (Vermögensschadenhaftpflicht-Versicherung von Vorständen und Aufsichtsräten) ist kein Selbstbehalt vereinbart (Ziffer 3.8 Absatz 2).
2. Einen individualisierten Ausweis der Vergütung der Vorstandsmitglieder (Ziffer 4.2.4) und der Aufsichtsratsmitglieder (Ziffer 5.4.6 Absatz 3) nehmen wir nicht vor. Die Gesamtbezüge von Vorstand und Aufsichtsrat werden im Anhang zum Jahresabschluss getrennt ausgewiesen (Ziffern 4.2.5 und 5.4.6 Absatz 3).
3. Die Einrichtung eines Prüfungsausschusses (Ziffer 5.3.2 Satz 1) und die Bildung eines Nominierungsausschusses (Ziffer 5.3.3) erachten wir aufgrund der überschaubaren Zahl der Mitglieder unseres Aufsichtsrats als nicht geboten.
4. Eine besondere Vergütung für die Mitgliedschaft in einem Ausschuss ist für die Mitglieder des Aufsichtsrats nicht vorgesehen (Ziffer 5.4.6 Absatz 1 Satz 3).
5. Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten eine feste Vergütung (Ziffer 5.4.6 Absatz 2 Satz 1).

Stuttgart, den 1. Dezember 2008

Der Vorstand



Stertenbrink  
Vorsitzender

Stuttgart, den 2. Dezember 2008

Der Aufsichtsrat

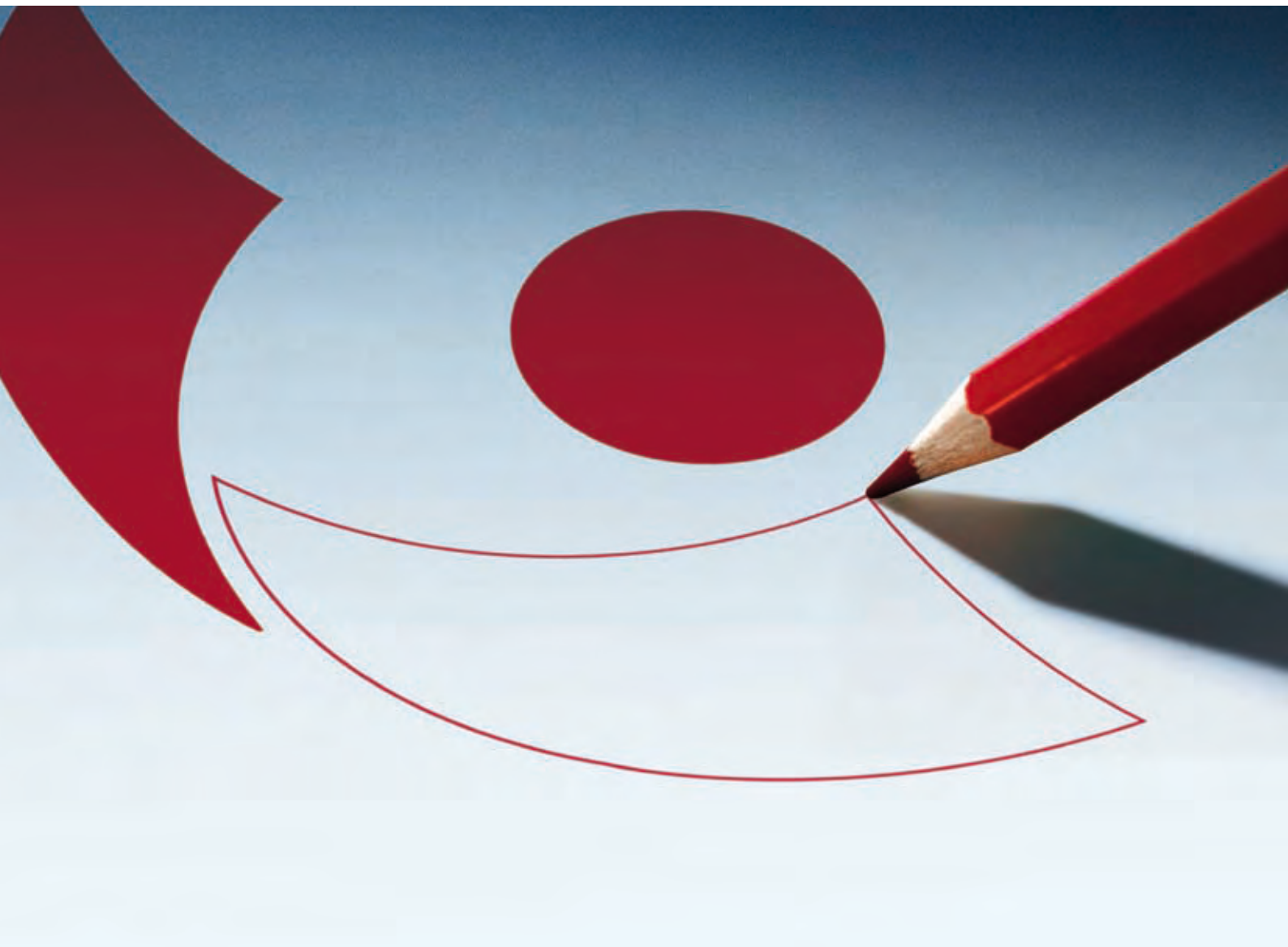


Prof. Dr. Schneider  
Vorsitzender

# Unser Unternehmen

Der ALTE LEIPZIGER - HALLESCHE Konzern zählt zu den bedeutenden deutschen Versicherungs- und Finanzdienstleistungsunternehmen. Die HALLESCHE Krankenversicherung als Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit orientiert sich in ihrem Handeln konsequent an den Bedürfnissen ihrer Kunden. Ein Unternehmensprofil, bei dem der Mensch im Mittelpunkt steht.

# Starkes Profil



# Unternehmerisches Denken und Handeln

Seit fast 75 Jahren bietet die HALLESCHE Krankenversicherung ihren Mitgliedern hervorragende Leistungen zu attraktiven Beiträgen. Als starker und verlässlicher Partner stehen wir unseren Versicherten im Krankheitsfall zur Seite. Auf unsere Erfahrung und Kompetenz vertrauen mehr als eine halbe Million Menschen.

## Eine starke Gemeinschaft

Unsere Kunden stehen im Mittelpunkt unseres täglichen Handelns. Sie sind zugleich Mitglieder unseres Unternehmens, da die HALLESCHE Krankenversicherung ein Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit ist. Diese Rechtsform ist ein Garant für die Unabhängigkeit der HALLESCHE Krankenversicherung und damit für die langfristige Stabilität der Geschäftspolitik, die wir ausschließlich an den für die Wettbewerbsfähigkeit der Gesellschaft relevanten Erfordernissen und damit an den Interessen unserer Versicherten ausrichten. Die von uns erwirtschafteten Überschüsse kommen vollständig der Versichertengemeinschaft zugute.

## Bedarfsgerechter Versicherungsschutz – hohe Produktkompetenz

Unser Handeln – von der Entwicklung maßgeschneiderter und innovativer Produkte bis hin zum kundenfreundlichen Service – wird von den Interessen und Bedürfnissen unserer Versicherten geleitet. Sie profitieren in vielfältiger Weise von den überzeugenden Leistungen der HALLESCHE Krankenversicherung, beispielsweise von unserem aktiven Gesundheits- und Leistungsmanagement oder einer möglichen Rückerstattung von bis zu drei Monatsbeiträgen für kostenbewusstes Verhalten.

Unsere vorausschauende Risikopolitik und zukunftsichere Produktgestaltung tragen zu einer – verglichen mit der Entwicklung des Krankenversicherungsmarkts – langfristigen Beitragsstabilität bei. Unseren Kunden dauerhaft günstige Beiträge und einen erstklassigen Versicherungsschutz zu bieten, hat für uns höchste Priorität.

## Starke Finanzkraft – eine solide Basis

Die solide finanzielle Grundlage unseres Unternehmens garantiert, dass wir den Erwartungen unserer Kunden an die Sicherheit des gegebenen Leistungsversprechens gerecht werden. Das uns von unseren Versicherten anvertraute Geld verwalten wir treuhänderisch. Die HALLESCHE Krankenversicherung ist auch in Zukunft ein starker und verlässlicher Partner.

## Qualität ist oberste Maxime

Wir legen einen besonderen Schwerpunkt darauf, aus Sicht unserer Kunden und Geschäftspartner nachhaltig überdurchschnittliche Qualität zu bieten – bezüglich Finanzstärke sowie Produkt-, Service- und Vertriebsqualität. Die Leistungsfähigkeit und Kontinuität der HALLESCHE Krankenversicherung werden auch von unabhängiger Seite bestätigt. Zum 11. Mal in Folge hat uns die ASSEKURATA Assekuranz Rating-Agentur GmbH die Note »SEHR GUT« (A+) verliehen. Darüber hinaus bescheinigte uns die Rating-Agentur ServiceRating zum zweiten Mal eine hervorragende Servicequalität. Die Rating-Analysten zeichneten die HALLESCHE Krankenversicherung erneut mit dem Testurteil »sehr gut« (4 Kronen) aus.

Individuelle Beratung und umfassender Service bilden einen Schwerpunkt unseres unternehmerischen Handelns. In den Außenstellen setzen sich unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter täglich für die Zufriedenheit unserer Mitglieder ein. Die berechtigt hohen Ansprüche der Kunden an uns und unsere Produkte machen es unabdingbar, dass wir im Vertrieb ausschließlich mit qualifizierten Geschäftspartnern zusammenarbeiten. Als ausgewiesene Fachleute beraten sie unsere gemeinsamen Kunden und bieten auf den individuellen Bedarf zugeschnittene Lösungen an.



# Sozialpolitisches Umfeld

## Mehr Transparenz durch das neue Versicherungsvertragsgesetz

Zum 1. Januar 2008 trat das neue Versicherungsvertragsgesetz (VVG) in Kraft. Die damit verbundene grundlegende Modernisierung der Vertragsbeziehungen zwischen Versicherer und Versicherungsnehmer hat eine größere Transparenz für den Kunden zum Ziel. So legt die VVG-Informationspflichtenverordnung fest, dass dem Versicherungsnehmer vor Vertragsschluss umfassende Informationen auszuhändigen sind. Deshalb erhalten Interessenten seit dem 1. Juli 2008 ein »Produktinformationsblatt«.

## Stabilität in einer sich rasch verändernden Welt

Die Entwicklung an den Finanzmärkten ist für die deutsche Versicherungswirtschaft von großer Bedeutung – umso mehr als ihre Unternehmen zu den wichtigsten institutionellen Anlegern gehören. Durch ihr Geschäftsmodell, ihre Reserven und ihr hohes Risikobewusstsein verfügen die Versicherer über nachhaltige Liquidität und sind weniger anfällig für krisenbedingte Störungen der internationalen Geldmärkte. So konnten sie auch in der Krise, die die Finanzmärkte 2008 weltweit erfasste, alle Leistungsgarantien in vollem Umfang einhalten.

## Gesundheitsreform bringt weitere Veränderungen

Zahlreiche Änderungen des GKV-Wettbewerbsstärkungsgesetzes sind seit 2007 sukzessive wirksam geworden. Das Jahr 2009 brachte vor allem für die PKV weitere einschneidende Änderungen: der brancheneinheitliche Basistarif und die Portabilität der Alterungsrückstellungen.

Zum 1. Januar 2009 waren alle PKV-Unternehmen gesetzlich verpflichtet einen brancheneinheitlichen Basistarif einzuführen. Leistungen und Beiträge des Basistarifs orientieren sich dauerhaft an der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV). Sinkende Leistungen in der GKV wirken sich damit automatisch auf die Versicherten des Basistarifs aus. Die Beiträge sind nicht kostendeckend. Gründe hierfür sind die eingeführten Beitragsobergrenzen – abhängig vom Sozialstatus des Versicherungsnehmers – und das Verbot von Risikozuschlägen oder Leistungsausschlüssen bei Vorerkrankungen. Für die Finanzierungslücken im Basistarif werden alle privat Versicherten herangezogen. Erhebliche finanzielle Nachteile können daraus erwachsen.

Bei Kündigung im Zeitraum vom 1. Januar bis zum 30. Juni 2009 können Bestandsversicherte innerhalb der PKV unter Mitnahme eines Teils ihrer Alterungsrückstellungen wechseln. Für alle Personen, die sich ab dem 1. Januar 2009 bei einem PKV-Unternehmen privat versichern, sind die Tarife mit einem Übertragungswert kalkuliert. Dadurch ist ein Wechsel über die gesamte Vertragsdauer hinweg unter Mitnahme von Teilen der Alterungsrückstellung in Höhe des Übertragungswertes möglich.

Die HALLESCHE Krankenversicherung hat, zusammen mit 29 Mitbewerbern, nicht zuletzt wegen des Eingriffs in bestehende Vertragsverhältnisse Verfassungsbeschwerde beim Bundesverfassungsgericht in Karlsruhe eingelegt. Die mündliche Verhandlung fand im Dezember 2008 statt. Die HALLESCHE Krankenversicherung möchte mit der Einreichung der Verfassungsbeschwerde die Interessen ihrer Versicherten wahren und gravierende Einschnitte in die Vertragsverhältnisse verhindern.

## COMPASS: Qualifizierte Pflegeberatung

Die Zahl der Pflegebedürftigen in Deutschland steigt ständig an. Meist tritt der Pflegefall plötzlich und unerwartet ein. Die Betroffenen sind dann auf eine unkomplizierte schnelle Hilfe angewiesen. Zur Unterstützung von Betroffenen wurde vom Verband der privaten Krankenversicherung e.V. im Juni 2008 die COMPASS Private Pflegeberatung GmbH gegründet. Sie leistet bundesweit Hilfe im Pflegefall schnell und unbürokratisch.

Mit der Einführung einer eigenständigen, bundesweiten Pflegeberatung demonstriert die PKV-Branche ihre große Leistungsfähigkeit, denn COMPASS setzt hochwertige Standards: Qualifizierte Berater unterstützen die derzeit rund 9,3 Millionen privat Pflegeversicherten telefonisch oder bei Hausbesuchen vor Ort. Dabei sind die Lösungen stets an den Interessen der Versicherten ausgerichtet; die individuelle Situation bestimmt das Vorgehen. In jedem einzelnen Fall wird zeitnah und unabhängig vom dezentral organisierten Pflegeberatungsnetz beraten. Mit dem gemeinsam erarbeiteten Pflege- und Hilfeplan können sich die Betroffenen anschließend an ihre private Pflegeversicherung wenden.

# Produktprogramm im Überblick

## Maßgeschneiderte Sicherheit

Die Vollversicherungstarife der HALLESCHE Krankenversicherung sind auf individuelle Ansprüche und Bedürfnisse zugeschnitten. Unser oberstes Ziel ist es, unseren Kunden den bestmöglichen Versicherungsschutz zu attraktiven Beiträgen zu bieten.

### ■ Tarifprogramm PRIMO

PRIMO ist unsere attraktive Alternative zur gesetzlichen Krankenversicherung für Preisbewusste. Mit Hausarzt-system und allen Leistungen, die einen privaten Krankenversicherungsschutz ausmachen, bietet PRIMO viel Gesundheit für wenig Geld.

### ■ Tarifprogramm KLASSIK

Wer als Privatpatient Wert auf umfassende ambulante Leistungen legt, wählt KLASSIK. Im Krankenhaus werden Regelleistungen erstattet. Die günstigen Konditionen überzeugen.

### ■ Tarifprogramm MASTER

Für alle, die beim Thema Gesundheit hohe Leistungen erwarten, ist das Tarifprogramm MASTER die richtige Entscheidung. Hier genießen unsere Kunden ambulante und stationäre Vorteile wie Behandlung durch Heilpraktiker, Unterbringung im Einzelzimmer oder Chefarztbehandlung.

In jedem Tarifprogramm können unsere Kunden den für sie optimalen Selbstbehalt wählen. Damit lassen sich die günstigen Beiträge der HALLESCHE Krankenversicherung noch weiter reduzieren. In Unternehmens- und Produktvergleichen, beispielsweise in Fachzeitschriften, steht die HALLESCHE Krankenversicherung regelmäßig ganz vorne.

## Unser Produkt-Portfolio

Unsere Einzel- und Gruppenversicherung bietet umfassenden Versicherungsschutz:

- Die Krankheitskostenversicherung als Vollversicherung – Privatpatient beim Arzt, Zahnarzt und im Krankenhaus
- Die Krankentagegeldversicherung – sichert den Verdienstaustausch, damit zur Krankheit nicht noch Geldsorgen kommen
- Die Krankenhaustagegeldversicherung – das Extra-Bargeld für alle zusätzlichen Kosten, die bei einem Krankenhausaufenthalt anfallen
- Die flexible modifizierte Beitragszahlung zur Beitragsenkung im Rentenalter – ein Erfolgsmodell
- Die Krankheitskostenversicherung als Zusatzversicherung für die ambulante und stationäre Behandlung – zur Ergänzung des Versicherungsschutzes der GKV
- Die private Pflege-Pflicht- und Pflege-Zusatzversicherung – Sicherheit im Pflegefall
- Die kurz- und langfristige Auslandsreisekrankenversicherung – Schutz im Urlaub oder bei Berufstätigkeit in anderen Ländern
- Die Anwartschaftsversicherung – garantierter Wiedereinstieg bei Unterbrechung des Versicherungsschutzes
- Die Beihilfeablöseversicherung – Dienstleister für die öffentliche Hand
- Die Optionstarife – halten eine Entscheidung für die Zukunft offen
- Die Gemeinschaftstarife der PKV – mit Beiträgen und Leistungen auf dem Niveau der GKV

Für Ärzte, Zahnärzte, Beamte, Gesellschafter-Geschäftsführer und Studenten bieten wir auf deren Bedürfnisse zugeschnittene Zielgruppenlösungen an.

## Attraktive Beitragsrückerstattung

Vollversicherte, die im Kalenderjahr zuvor keine Leistungen in Anspruch genommen haben und weitere Voraussetzungen erfüllen, erhalten derzeit eine Beitragsrückerstattung von bis zu drei Monatsbeiträgen.

Kosten sparendes Verhalten zahlt sich somit doppelt aus: Jeder Versicherungsnehmer kann von der Beitragsrückerstattung profitieren. Zudem kommt die stabile Beitragsentwicklung der gesamten Versichertengemeinschaft zugute.

### Zusätzlicher privater Schutz

Der Leistungskatalog der gesetzlichen Krankenkassen ist lückenhaft. Versicherte müssen beispielsweise Brillen selbst bezahlen und hohe Eigenanteile bei Zahnersatz übernehmen.

Gesetzlich Versicherte, die höhere Ansprüche an ihren Krankenversicherungsschutz stellen und Lücken schließen wollen, haben bei unseren privaten Zusatzversicherungen die Wahl:

- Chefarztbehandlung im Ein- oder Zweibettzimmer bei Krankenhausaufenthalt
- Zahnersatz
- Sehhilfen
- Heilpraktikerbehandlung
- Zusätzliche Leistungen im Pflegefall
- Auslandsreisekrankenversicherung
- Krankenhaustagegeld
- Krankentagegeld insbesondere für Selbstständige

### Schutzbriefe

Mit den Schutzbriefen der HALLESCHE Krankenversicherung können unsere Kunden sich individuell gegen Krankheitsrisiken und den Verlust der finanziellen Sicherheit schützen. Insgesamt stehen vier Schutzbriefe zur Auswahl, die vielfach miteinander kombiniert werden können:

- Gesundheits-Schutzbrief
- Krankenhaus-Schutzbrief  
(mit Einsteigervariante plusU: Wahlleistungen und Chefarzt bei Unfall)
- Zahn-Schutzbrief BISS
- Pflege-Schutzbrief OLGA

### Neues Produkt für Beamtenanwärter

Für die Zielgruppe Beamte/Beihilfeberechtigte hat die HALLESCHE Krankenversicherung ihr Produktportfolio erweitert. Aus der PRIMO-Familie gibt es nun auch für Beamtenanwärter ein spezielles Produkt. Die Sonderbedingungen PRIMO B ermöglichen jungen Beamtenanwärtern den preisgünstigen Einstieg in die private Vollversicherung der HALLESCHE Krankenversicherung, ohne dabei auf grundlegende Leistungen verzichten zu müssen.

## ASSEKURATA-Rating: Erneut »SEHR GUT«



# 2009

zum 11. Mal in Folge »SEHR GUT«

Zum 11. Mal in Folge wurde die HALLESCHE Krankenversicherung von der unabhängigen Rating-Agentur ASSEKURATA mit dem Prädikat »SEHR GUT« (A+) ausgezeichnet. Diese Kontinuität auf hohem Niveau ist am deutschen Krankenversicherungsmarkt einmalig.

### Transparenz im Versicherungsmarkt

Hinter einer privaten Krankenversicherung steht ein sehr langfristiges Vertragsverhältnis. Für den Kunden ist es daher umso wichtiger einen Partner zu wählen, der auch in Zukunft so gut und zuverlässig ist wie heute. Das dynamische Umfeld des Krankenversicherungsmarkts und die bestehende Angebotsvielfalt machen es aber nicht leicht den Überblick zu behalten.

Die ASSEKURATA Assekuranz Rating-Agentur GmbH gibt eine wertvolle und zuverlässige Orientierungshilfe. Die durchgeführten Ratings haben sich als Qualitätsmaßstab auf dem privaten Krankenversicherungsmarkt etabliert. Um ein aussagekräftiges Ergebnis zu erreichen, werden sowohl öffentlich zugängliche Kennzahlen als auch interne Informationen verwendet. Auch repräsentative Kundenbefragungen zur Dienstleistungsqualität werden regelmäßig von ASSEKURATA durchgeführt. Diese vielschichtige Analyse ermöglicht eine genaue und realitätsnahe Beurteilung des Versicherungsunternehmens.

### Fünf Kriterien des Erfolgs

Das Gesamtrating setzt sich aus der Bewertung von fünf Teilqualitäten zusammen. Aus Kundensicht stellen diese die zentralen Qualitätsanforderungen an ein Versicherungsunternehmen dar.

Die bewerteten Teilqualitäten im Überblick:

- Unternehmenssicherheit: EXZELLENT
- Kundenorientierung: GUT
- Beitragsstabilität: SEHR GUT
- Erfolg: SEHR GUT
- Wachstum/Attraktivität im Markt: SEHR GUT

Damit wurde die HALLESCHE Krankenversicherung erneut mit der hervorragenden Gesamtbewertung »SEHR GUT« ausgezeichnet.

# Professionelles Gesundheitsmanagement

Das Gesundheitsmanagement der HALLESCHE Krankenversicherung ist seit Jahren fester Baustein der Servicekette. Unser Ziel ist es, durch vielfältige Informationen und konkrete Angebote die Versichertengemeinschaft aktiv zu unterstützen. Das Gesundheitsbewusstsein unserer Mitglieder soll

durch das Erkennen gesundheitlicher Risikofaktoren gestärkt werden, damit Krankheiten erst gar nicht entstehen oder so frühzeitig wie möglich behandelt werden. Darüber hinaus unterstützt die HALLESCHE Krankenversicherung besonders die Versicherten, die an chronischen Krankheiten leiden.

## Gesundheitsmanagement

### Gesundheitskommunikation

- Kundenzeitschrift »EINBLICK«
- Gesundheitsbroschüren
- Gesundheitstelefon
- Gesundheitsakte
- Internet

### Disease Management

- Asthma-Programm
- Diabetes-Programm
- Herz-Kreislauf-Programm
- Rücken-Programm

### Case Management

- Betreuung von kostenintensiven Einzelfällen
- Hilfsmittel-Service
- Home Care
- Artikel zur Eigenbehandlung

### Gesundheitskommunikation: Für Jeden das Richtige

Gesundheit und Wohlbefinden sind ein wichtiger Beitrag zu mehr Lebensqualität. Die HALLESCHE Krankenversicherung informiert ihre Versicherten umfassend mit vielfältigen Service-Angeboten und hilft ihnen damit eigenverantwortlich mit ihrer Gesundheit umzugehen.

#### Kundenzeitschrift »EINBLICK«

Das Magazin bietet aktuelle Nachrichten rund um die private Krankenversicherung. Darüber hinaus informiert es unsere Kunden mit interessanten Beiträgen über Gesundheitsthemen.

### Gesundheitsbroschüren

Unsere Broschüren vertiefen ausgewählte Gesundheitsthemen und geben qualifizierte Ratschläge zum »Gesunden Leben« und zum Umgang mit Krankheiten. Zur Auswahl stehen aktuell:

- Gesund bleiben
- Mit Spaß aktiv – Bewegung und Sport
- Essen genießen
- Nährwerttabelle
- Stress im Alltag
- Hilfe bei Rückenbeschwerden
- Aktiv gegen Kopfschmerz und Migräne
- Gut leben mit Diabetes
- Unsere Zähne – ein wertvoller Besitz
- Volkskrankheit Depression
- Naturheilkunde und Alternativmedizin
- Reisen und Gesundheit
- Werdende Mütter
- Allergien – Ein Ratgeber für den Alltag
- Hörbuch »Rückenfreundlich durch den Tag«
- Denksport: »Denk Dich Fit«
- Erste Hilfe

## Gesundheitstelefon

Ärzte und medizinische Fachkräfte beantworten täglich 24 Stunden lang unter der Rufnummer (0711) 66 03-20 00 alle Fragen zu Gesundheit und Krankheitsvorbeugung. Unter den Nutzern des Gesundheitstelefon führen wir regelmäßig Zufriedenheitsbefragungen durch. Durch kontinuierliche Verbesserung konnte die sehr hohe Zufriedenheit weiter gesteigert werden. Insgesamt wurde unser Angebot im Berichtsjahr wieder von über 90 % der Nutzer außerordentlich positiv beurteilt. Über 70 % sehen das Gesundheitstelefon als Alternative zu einem Arztgespräch.

## Internet

Unsere Internetseite [www.hallesche.de](http://www.hallesche.de) bietet aktuelle Informationen rund um die private Krankenversicherung. Kunden können uns online Konten- und Adressänderungen direkt mitteilen oder bestimmte Kranken- und Pflegezusatzversicherungen abschließen.

Unter [www.hallesche-gesundheitsportal.de](http://www.hallesche-gesundheitsportal.de) finden unsere Versicherten ausführliche, regelmäßig aktualisierte und qualitätsgesicherte Informationen zu Gesundheitsthemen sowie medizinische News und Wissenswerte zu ausgewählten Schwerpunktthemen wie Ernährung oder Reisemedizin. Ein Lexikon mit Stichworten zu Krankheiten, Laborwerten, ICD Codes, diagnostischen und therapeutischen Verfahren und Suchmaschinen zur richtigen Arzt- und Krankenhauswahl runden das Profil ab. In einem geschlossenen Bereich werden interaktive Programme zu Themen wie Erste Hilfe, »Großmutter's Hausmittel«, Gesundheit am Arbeitsplatz und zur Stressbewältigung angeboten. Ein kostenloser Newsletter informiert regelmäßig über interessante Themen aus dem Gesundheitsbereich.

## Gesundheitsakte

Die HALLESCHE Krankenversicherung stellt ihren Versicherten ein innovatives Hilfsmittel zur Verfügung: die elektronische Gesundheitsakte. In dieser kann der Versicherte seine persönliche Gesundheit selber managen.

Die elektronische Gesundheitsakte beinhaltet eine Dokumentationsfunktion für die Archivierung von Behandlungen, Arzt- oder Laborberichten. Darüber hinaus stehen unseren Versicherten ein Medikamentencheck sowie eine Erinnerungsfunktion für Arzttermine und Impfungen zur Verfügung. Auch die Onlinebestellung von Medikamenten über eine qualitätsgeprüfte Partner-Apotheke ist möglich. Im Patientenforum können Versicherte bei Experten Rat suchen und sich mit anderen über medizinische Themen austauschen.

### **Disease Management: Krankheiten in den Griff bekommen**

Wer an einer chronischen Erkrankung leidet, benötigt optimale medizinische Behandlung. Unsere Disease Management-Programme unterstützen unsere Versicherten, wissenschaftlich fundierte Leitlinien in ihrem Alltag umzusetzen.

### **Asthma bronchiale-Programm**

Bereits seit neun Jahren hilft das Programm Betroffenen, Asthmaanfälle und Notfallbehandlungen im Krankenhaus zu vermeiden. Die Teilnehmer lernen alles Wissenswerte über ihre Krankheit und wie sie sich vor Krisensituationen schützen können. Vielen Teilnehmern mit Asthma bronchiale konnte mit dem Programm nachhaltig geholfen werden. Die Anzahl derer, die weder Husten noch Atemnot verspürten, hat sich im Laufe der Teilnahme um 50 % erhöht. Dies wirkt sich auch positiv auf die Leistungsausgaben aus: Ein Vorteil für die Teilnehmer und die Versichertengemeinschaft.

### **Diabetes mellitus-Programm**

Mit unseren Diabetes-Aktivitäten binden wir die Teilnehmer als aktive Partner in die Behandlung ihrer Erkrankung ein. Regelmäßig versenden wir Diabetes-Briefe mit Informationen zur Krankheit, ihrer Behandlung und der Prävention möglicher Folgekrankheiten. Ein ergänzendes Programm zur individuellen Diabetikerbetreuung basiert auf anerkannten Leitlinien und wissenschaftlichen Studien. Die Akzeptanz ist weiterhin groß. Insbesondere bei stark Betroffenen und neu Erkrankten konnte eine deutliche Verbesserung der medizinischen Werte erreicht werden.

### **Herz-Kreislauf-Programm**

Seit 2002 kümmern wir uns um Versicherte mit Bluthochdruck oder einer koronaren Herzerkrankung. Die Teilnehmer werden von medizinisch qualifizierten Ansprechpartnern nach aktuellen Leitlinien und wissenschaftlichen Standards betreut. Individuell zugeschnittene Informationen zu gesunder Ernährung, Bewegung und Stressbewältigung bilden das Herzstück des Programms. Die Erfolge sind an den verbesserten Labor- und Blutdruckwerten sowie an einer deutlichen Reduktion der Risikofaktoren der Teilnehmer sichtbar. Auch bei diesem Programm ist die Akzeptanz unverändert groß: Über 95 % der Teilnehmer sind damit zufrieden.

### **Programm »Stärken Sie Ihren Rücken«**

Rückenbeschwerden zählen zu den häufigsten Krankheitsbildern in der Bevölkerung. Ca. 80 % der Bundesbürger haben im Laufe ihres Lebens mindestens einmal mit Rückenschmerzen zu tun. Jede fünfte Frau und jeder siebte Mann leidet unter chronischen Rückenschmerzen. Aus diesem Grund bietet die HALLESCHE Krankenversicherung ihren Versicherten mit chronischen Rückenbeschwerden ein spezielles Programm an.

### **»Gesund leben«**

Die Entwicklung chronischer Erkrankungen wie Bluthochdruck kann durch das frühzeitige Erkennen lebensstilbedingter Risikofaktoren bezogen auf Ernährung, Bewegung, Stress oder Genussmittel sowie durch die Einleitung entsprechender Maßnahmen verhindert oder verzögert werden. Die HALLESCHE Krankenversicherung hat deshalb im Jahr 2007 ihr Gesundheitsmanagement erweitert: Versicherte haben die Möglichkeit an dem Gesundheitsprogramm »Gesund leben« teilzunehmen. Im Mittelpunkt stehen das Erkennen und der Umgang des Einzelnen mit seinem individuellen Profil beeinflussbarer Risikofaktoren. Ein Team aus qualifizierten medizinischen Fachkräften begleitet die Teilnehmer. Im Jahr 2007 haben 10.000 Versicherte das Angebot erhalten, sich an einem Pilotprojekt zu beteiligen. Die Resonanz war sehr gut – jeder Fünfte nutzte die Möglichkeit zur Teilnahme am Präventionsprogramm. Nach einem Jahr haben 76 % der Teilnehmer ihr Verhalten positiv geändert und aufgrund der guten Erfahrungen mit einem persönlichen Coach das Programm verlängert. Auch 2008 wurde die Programmteilnahme einem großen Versichertenkreis angeboten.

**Case Management:****Alle Behandlungschancen ausschöpfen**

Versicherte, die an sehr komplexen Krankheiten leiden oder ständig gepflegt werden müssen, sind im besonderen Maße auf Unterstützung angewiesen.

**Einzelfallbetreuung**

Eine nicht optimale Behandlung kann die Krankheitsdauer verlängern oder den Gesundheitszustand verschlechtern. Aus diesem Grund haben wir auch in diesem Geschäftsjahr unser Case Management konsequent fortgesetzt. Neben Versicherten mit akuten Herzkrankheiten und neurologischen Krankheitsbildern wie Schlaganfall oder Schädel-Hirn-Trauma, betreuen wir auch Versicherte mit Wirbelsäulenerkrankungen. Wir wollen für jeden Erkrankten zu jedem Zeitpunkt die optimale Versorgung seiner Erkrankung sichern, insbesondere durch den nahtlosen Übergang von der Akut- zur Reha-Behandlung. In alle Maßnahmen der Einzelfallbetreuung beziehen wir den behandelnden Arzt und die Angehörigen mit ein. Die Resonanz auf unser Case Management ist sowohl von unseren Versicherten als auch von deren Angehörigen und den behandelnden Ärzten weiterhin außerordentlich positiv.

**Hilfsmittel-Service**

Der bundesweite Hilfsmittel-Service unterstützt die Versicherten bei der Anschaffung notwendiger Hilfsmittel wie Rollstühle oder Gehhilfen. Gemeinsam mit Kooperationspartnern bieten wir auch einen wohnortnahen Service, der die Einweisung in den richtigen Gebrauch und die Wartung der Hilfsmittel umfasst.

**Home Care**

Pflegebedürftigkeit ist für Betroffene und deren Angehörige immer belastend. Unser Pflege-Service übernimmt in dieser Situation einen Teil der zeitaufwändigen Arbeit, indem er die Patienten mit den notwendigen Hilfs- und Pflegeartikeln versorgt. Darüber hinaus stehen unsere Experten mit Rat und Tat im pflegerischen Alltag zur Seite und helfen, beispielsweise wenn ein Pflegeantrag gestellt werden soll.

Die COMPASS Private Pflegeberatung GmbH wurde unter dem Dach des Verbands der privaten Krankenversicherung e.V. im Juni 2008 gegründet. COMPASS übernimmt die Pflegeberatung für die privaten Krankenversicherer, d. h. eine individuelle, situations- und bedürfnisbezogene Beratung im Pflegefall. Das dezentrale Beratungsnetz steht allen Versicherten, die eine private Pflegepflichtversicherung haben, kostenlos zur Verfügung.

**Notrufzentrale**

Unsere Notrufzentrale ist unter der Rufnummer (07 11) 66 03-39 30 rund um die Uhr zu erreichen. Gemeinsam mit der MD Medicus Assistance Service GmbH, einem der Pioniere für umfassende medizinische Dienstleistungen in Deutschland, organisieren wir medizinisch notwendige Rücktransporte und unterstützen unsere Versicherten bei ambulanten und stationären Behandlungen im Ausland.

## Qualität und Service im Vertrieb

Oberste Maxime unserer engagierten und erfahrenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Vertrieb ist es, durch kompetente Beratung und umfassenden Service zu überzeugen – als Grundlage für das erfolgreiche Handeln unserer Geschäftspartner.

### Exzellente Betreuung

Wir arbeiten mit qualifizierten Geschäftspartnern zusammen. Ihre Stärken gezielt auszubauen und ihr Know-how auf dem neuesten Stand zu halten ist eine zentrale Aufgabe unserer Vertriebseinheiten. Dafür bieten wir unseren Geschäftspartnern fundierte, praxisnahe Qualifizierung und Beratung und vermitteln damit die entscheidenden Kompetenzen und das maßgebliche Wissen für den unternehmerischen Erfolg. Im Mittelpunkt unseres Handelns steht die fachliche, vertriebliche und technische Unterstützung zum Beispiel durch intelligente Software-Lösungen, Produktschulungen und Informationsveranstaltungen. Unsere Vertriebs- und Filialdirektionen garantieren den Maklern und Mehrfachvermittlern sowie unserer Ausschließlichkeitsorganisation professionellen Service durch individuelle Betreuung. Damit stellen wir sicher, dass unsere Geschäftspartner immer einen fachkundigen Ansprechpartner an ihrer Seite haben.

### Überzeugende Argumente

Unseren Geschäftspartnern bieten wir Produkte mit langfristiger Beitragsstabilität und erstklassigem Preis-Leistungs-Verhältnis. Davon profitieren unsere Kunden seit über 70 Jahren. Es ist unser oberstes Ziel, die Beiträge unserer Mitglieder auf lange Sicht so stabil wie möglich zu halten. Die Entscheidung für die HALLESCHE Krankenversicherung ist folglich »Morgen so gut wie heute«.

Bei ihren Versicherten erzielt die HALLESCHE Krankenversicherung hohe Zufriedenheitswerte. Auch die am deutschen Versicherungsmarkt tätigen Vermittler schätzen unsere Qualitätsstandards und unseren Service. Das hervorragende Ergebnis beim Charta-Qualitätsbarometer 2008 belegt eindrucksvoll die aktuelle Spitzenposition im Vermittlermarkt.



Die CHARTA Börse für Versicherungen AG führt jährlich eine Repräsentativstudie unter unabhängigen Versicherungsvermittlern durch. Neun Leistungskriterien fließen in die Gesamtbewertung der Versicherungsgesellschaften ein. 2008 wurde die HALLESCHE mit der Höchstbewertung von 5 Sternen (hervorragend) ausgezeichnet und belegte als bester Krankenversicherer den 1. Platz.

### Beste Aussichten

Mit unseren konsequent an den Kundenbedürfnissen ausgerichteten Kranken- und Pflegeversicherungsprodukten nehmen wir die Herausforderungen des Marktes an. Darüber hinaus decken die einzelnen Gesellschaften des ALTE LEIPZIGER – HALLESCHE Konzerns das gesamte Portfolio an Assekuranz-Dienstleistungen und Finanzanlagen optimal ab. Makler, Mehrfach- und Ausschließlichkeitsvermittler sind so in der Lage, attraktive spartenübergreifende Lösungen anzubieten. Unsere Geschäftspartner können sich auch in Zukunft auf ein innovatives, marktorientiertes und wettbewerbsstarkes Angebot verlassen.

### Ausrichtung auf die Vertriebswege

Die Betreuung unserer Geschäftspartner erfolgt über den Maklervertrieb und die Ausschließlichkeitsorganisation. Der Schwerpunkt liegt dabei in der Zusammenarbeit mit Maklern und Mehrfachagenten. Wir bieten den unabhängigen Geschäftspartnern durch unsere Außendienstmitarbeiter einen umfassenden und flächendeckenden Service, der zu einer qualifizierten Kundenbetreuung beiträgt. Die Ausschließlichkeitsorganisation ist konsequent auf den Endkunden ausgerichtet. Über unsere Ausschließlichkeitsagenten und deren fachliche Unterstützung durch Außendienstmitarbeiter können wir den Kunden eine kompetente und umfassende Beratung anbieten, die alle Produkte des ALTE LEIPZIGER – HALLESCHE Konzerns umfasst.

# Lagebericht

Der Lagebericht veranschaulicht unsere Strategie. Dabei liegt der Fokus auf unseren Kunden und Geschäftspartnern. Ihre Bedürfnisse und Ansprüche zu erfüllen ist für uns oberste Maxime. Dieser Herausforderung stellen wir uns täglich.

# Klare Strategie



# Bericht des Vorstands

## Gesamtwirtschaftlicher Rahmen

Das Wachstum der deutschen Wirtschaft hat sich 2008 deutlich abgeschwächt. Nach einer Steigerung von 2,5 % im Jahr 2007 wuchs das Bruttoinlandsprodukt im Berichtsjahr um knapp über 1 %.

Wesentliche Wachstumstreiber waren die Investitionen, die um 6,1 % stiegen. Die Ausrüstungsinvestitionen wuchsen um 5,3 %, die Bauinvestitionen erhöhten sich um 2,7 %. Die Konsumausgaben insgesamt sind um 0,5 % gestiegen. Während die privaten Konsumausgaben unverändert blieben, erhöhte sich der Staatskonsum dank kräftig gestiegener Steuereinnahmen um 2,2 %. Der Außenbeitrag war, im Gegensatz zu den Vorjahren, kein Wachstumsfaktor. Er reduzierte sich um 0,3 % aufgrund des hohen Preisniveaus für Rohstoffe und der zunehmenden globalen Nachfrageschwäche in der zweiten Jahreshälfte.

Die Arbeitsmarktentwicklung hat den positiven Trend des Vorjahres nochmals fortgesetzt. Die Arbeitslosenquote sank im Jahresdurchschnitt 2008 von 9,0 % auf 7,8 %. Die Zahl der sozialversicherungspflichtigen Stellen stieg um 1,6 %.

## Kapitalmärkte

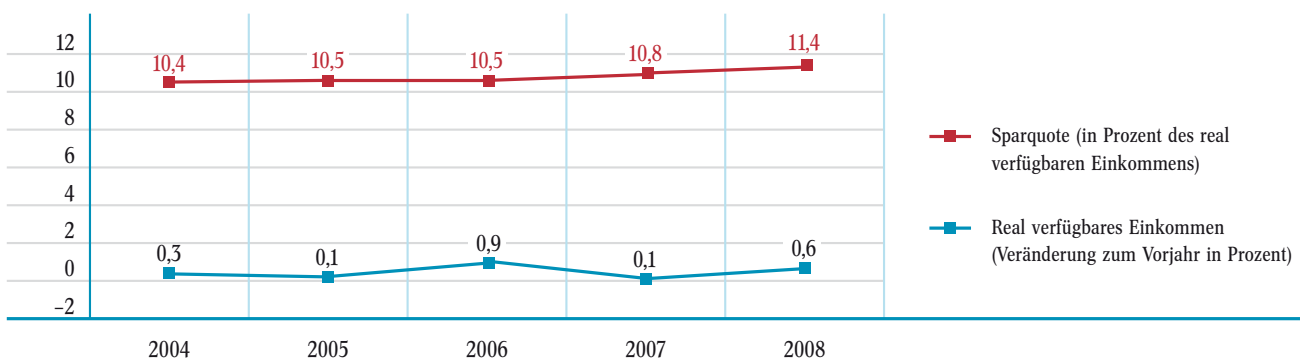
Die internationalen Aktienmärkte gaben im Verlauf eines sehr volatilen Jahres 2008 deutlich nach. Die deutschen und die europäischen Indizes, gemessen am DAX und Euro-Stoxx50, fielen um rund 40 % bzw. 42 %. Der Grund dafür lag in der anhaltenden Finanzmarktkrise, die sich vom Bankensektor schnell auf die Realwirtschaft übertrug.

An dem Rettungspaket für die Hypo Real Estate hat sich die HALLESCHE Krankenversicherung nach Beschluss der satzungsmäßig vorgesehenen Gremien mit einer Rückbürgschaft beteiligt.

Die Entwicklung der Kapitalmarktzinsen war durch sehr unterschiedliche Verläufe in den beiden Jahreshälften gekennzeichnet. In der ersten Jahreshälfte stiegen die Renditen in Deutschland, gemessen an der Umlaufrendite öffentlicher Anleihen, von 4,3 % auf 4,8 % spürbar an. Der Grund hierfür lag in erhöhten Inflationsraten, die wiederum durch stark gestiegene Rohstoffpreise ausgelöst wurden. Während die Europäische Zentralbank gegen Mitte des Jahres die Zinsen noch erhöhte, reagierte die amerikanische Notenbank bereits auf die beginnende Rezession mit Zinssenkungen. Diesem Zinssenkungszyklus schlossen sich wenig später alle führenden Notenbanken wegen der zunehmenden Rezessionsgefahren und des abrupten Endes der Rohstoffhausse an. Sinkende Zentralbankzinsen und Inflationsraten sowie ein infolge der Wirtschaftskrise exorbitant gesteigertes Bedürfnis nach liquiden und ausfallsicheren Anlagen ließen die Renditen daraufhin deutlich zurückgehen. Die Umlaufrendite öffentlicher Anleihen fiel von ihrem Jahreshoch von 4,8 % auf 2,9 % im Dezember.

Im Geldmarktbereich stieg der 3-Monats-Euribor, aufgrund fehlenden Vertrauens innerhalb des Bankensektors und befürchteter Liquiditätsengpässe, zwischenzeitlich auf ein Niveau von über 160 Basispunkten gegenüber dem EZB-Leitzins. Erst durch eine massive Erhöhung ihres Kapitalangebotes gelang es den Zentralbanken, die Marktteilnehmer zu beruhigen und den Abstand zum Jahresende auf 35 Basispunkte einzuengen.

## Sparquote und real verfügbares Einkommen in Deutschland in Prozent



Quelle: Deutsche Bundesbank (ESVG), Destatis, eigene Berechnungen

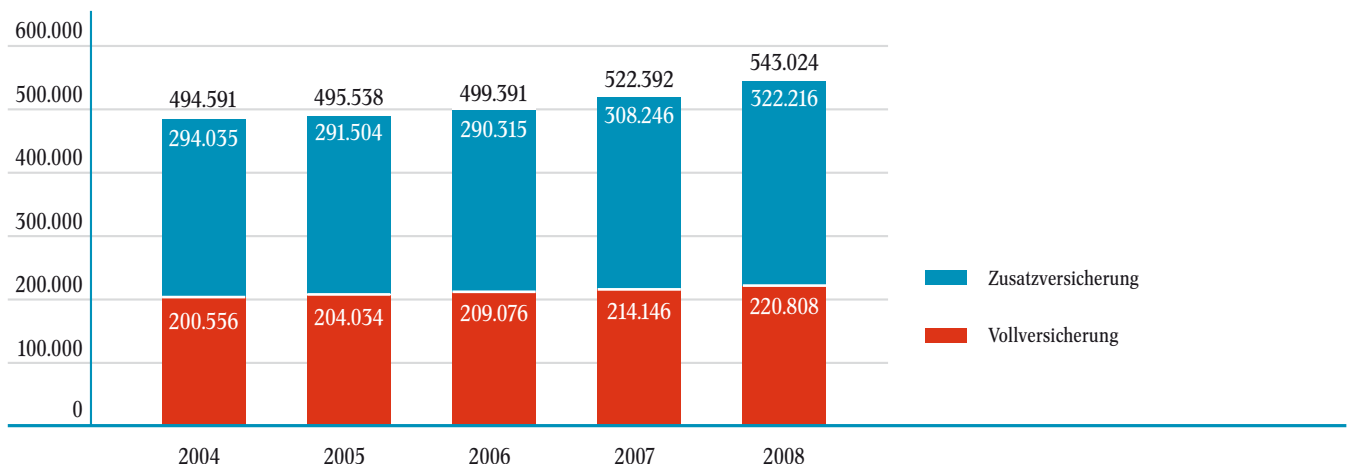
## Unsere Geschäftsergebnisse im Überblick

Für die HALLESCHE Krankenversicherung war 2008 ein insgesamt gutes Geschäftsjahr. Trotz des schwierigen Umfelds der Gesundheitsreform lag unser Wachstum nach Personen in der Vollversicherung über dem der Branche. Das Neugeschäft nach Monats-Soll-Beitrag lag unter dem herausragenden Vorjahreswert. Die Verwaltungs- und die Abschlusskostenquote stiegen leicht an. Das Kapitalanlageergebnis verbesserte sich, die Nettoverzinsung konnte im Vergleich zu den Vorjahren gesteigert werden.

Beim Vergleich der Geschäftsergebnisse 2008 mit den Annahmen im Prognosebericht des letztjährigen Geschäftsberichts ist festzustellen: Die Prognose der leicht verringerten Neugeschäftsentwicklung ist eingetroffen. Die Beitrags-einnahmen erreichten das erwartete Niveau. Das Wachstum der Aufwendungen für Versicherungsfälle blieb im prognostizierten Korridor. Die Abschlusskostenquote stieg entgegen der letztjährigen Prognose leicht an, die Verwaltungskostenquote lag wie erwartet über dem Niveau von 2007. Das Kapitalanlageergebnis erreichte einen Wert oberhalb des prognostizierten Korridors. Die Nettoverzinsung war höher als erwartet. Die Zuführung zur Rückstellung für Beitrags-rückerstattung war aufgrund des hohen Überschusses vor Steuern entsprechend höher als geplant. Der Jahresüberschuss erreichte die geplante Höhe.

Einzelheiten zur Liquiditätslage sind der Kapitalflussrechnung auf Seite 63 im Anhang zu entnehmen.

## Versichertenbestand in Personen



<sup>1</sup> Vorjahreswerte in Klammern

## Neugeschäft

Das Neugeschäft inklusive des gesetzlichen Zuschlags belief sich im Berichtsjahr auf einen Monats-Soll-Beitrag in Höhe von 3,8 Mio. € (4,1 Mio. €)<sup>1</sup>. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet dies einen Rückgang von 7,0%.

Auf die Einzelkrankenversicherung (ohne Pflege-Pflichtversicherung) entfiel ein Monats-Soll-Beitrag von 3,3 Mio. € (3,5 Mio. €).

In der Pflege-Pflichtversicherung erzielten wir im Neugeschäft einen Monats-Soll-Beitrag von 0,2 Mio. € (0,3 Mio. €).

Das Neugeschäft in der Inlands-Gruppenversicherung und der Beihilfeablöseversicherung erreichte einen Monats-Soll-Beitrag von 0,3 Mio. € (0,3 Mio. €).

Es bestehen Kooperationsabkommen mit der VPV Versicherungsgruppe und der Helvetia Schweizerische Versicherungsgesellschaft, Direktion für Deutschland. Darüber hinaus haben wir im Rahmen des Gesetzes zur Modernisierung der gesetzlichen Krankenversicherung (GMG) Kooperationsverträge mit folgenden gesetzlichen Krankenkassen vereinbart: Knappschaft Bahn See, BKK Gildemeister Seidensticker und neue bkk.

## Versichertenbestand

Zum Ende des Jahres waren insgesamt 543.024 (522.392) Personen bei uns versichert. Hierin sind 23.427 (23.758) Versicherte aus der Mitversicherungsgemeinschaft der Bahn und Post enthalten.

In der Vollversicherung verzeichnen wir seit Jahren erfreuliche Zuwächse. Die Zahl der Vollversicherten hat sich im Berichtsjahr um 6.662 Versicherte auf 220.808 Personen erhöht. Unser Wachstum von 3,1 % lag – wie auch in den 14 Jahren zuvor – über dem Wert der PKV-Branche, der für 2008 mit 0,8 % (Stand: 25. März 2009) angegeben wurde. Unser Marktanteil in der Vollversicherung beträgt 2,6 %.

Zum Jahresende waren insgesamt 322.216 (308.246) Personen in der Zusatzversicherung einschließlich Zahnergänzungs-, Krankenhaustagegeld-, Krankentagegeld- und Pflege-Zusatzversicherung sowie der Mitversicherung der Bahn und Post versichert.

In der Gruppenversicherung zählen wir zu den führenden privaten Krankenversicherern im Markt. Deshalb haben uns viele Unternehmen, darunter eine Reihe namhafter Weltkonzerne, und Verbände den Versicherungsschutz ihrer Mitarbeiter bzw. Mitglieder im In- und Ausland anvertraut.

### Pflegeversicherung

In der Pflege-Pflichtversicherung<sup>1</sup> waren zum Jahresende 246.575 (240.770) Personen versichert. Die Jahresbeitragseinnahme erhöhte sich um 8,2 % auf 56,4 Mio. € (52,1 Mio. €).

Als individuelle und bedarfsgerechte Ergänzung des gesetzlichen Basisschutzes haben 42.478 (36.184) Personen ihren Versicherungsschutz um eine private Pflege-Zusatzversicherung bei uns aufgestockt.

### Beitragseinnahmen

Unsere gebuchten Bruttobeiträge erhöhten sich im Berichtsjahr auf 920,7 Mio. € (875,8 Mio. €). Dies entspricht einer Steigerung von 5,1 %.

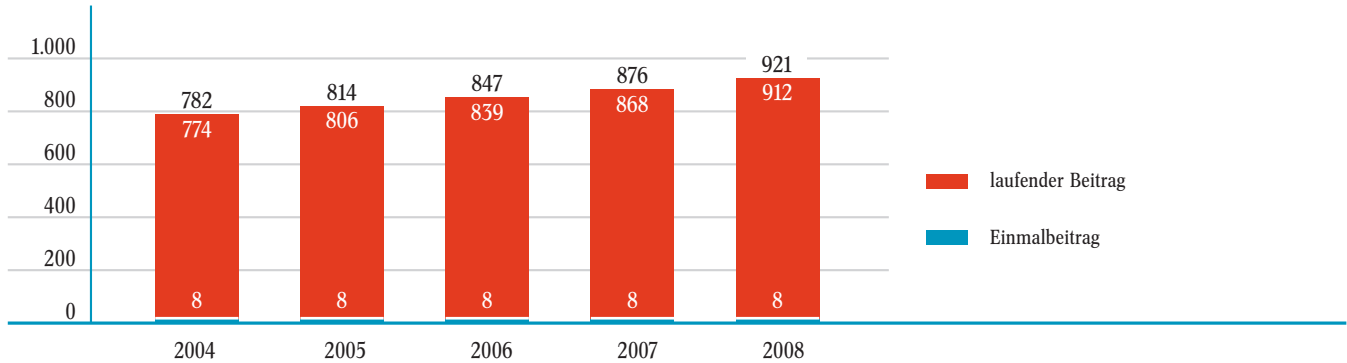
In den Beitragseinnahmen sind Versicherungsgeschäfte gegen feste Entgelte nach § 21 Absatz 2 VAG in Höhe von 95,5 Mio. € (88,6 Mio. €) enthalten. Es handelt sich insbesondere um die Gruppenversicherung und die Auslandsreisekrankenversicherung, bei der die Versicherten nicht Mitglieder des Vereins sind. Die Beitragseinnahmen in der Gruppenversicherung haben sich gegenüber dem Vorjahr um 9,1 % auf 87,4 Mio. € (80,1 Mio. €) erhöht.

Beitragseinnahmen	2008 Mio. €	2007 Mio. €	+/- %
<b>Gebuchte Bruttobeiträge</b>	920,7	875,8	5,1
davon: laufender Beitrag	912,3	867,5	5,2
Einmalbeitrag	8,4	8,2	2,2
in Rückdeckung übernommen	0,01	0,01	- 4,8

<sup>1</sup> einschließlich des auf die HALLESCHER Krankenversicherung entfallenden Anteils der Mitversicherungsgemeinschaft der Bahn und Post (GPV) in der Pflege-Pflichtversicherung

## Entwicklung der Beitragseinnahmen

in Mio. €



## Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagen haben sich gegenüber dem Vorjahr um 407,9 Mio. € auf 4.434,8 Mio. € (4.026,9 Mio. €) erhöht. Dies entspricht einer Zunahme von 10,1 %. Für die Bruttoneuanlage standen 576,3 Mio. € (474,6 Mio. €) zur Verfügung.

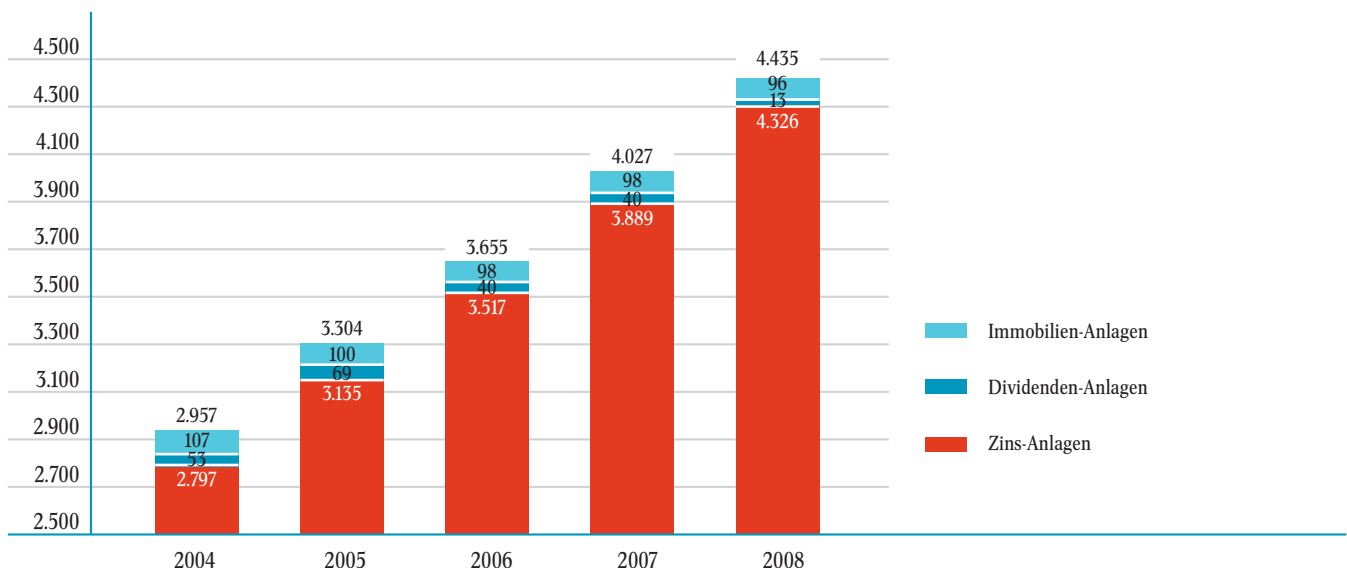
Auch im Jahr 2008 stand die Sicherheit der Anlagen im Vordergrund unserer Finanzstrategie. Der Anteil der Zins-Anlagen blieb mit 97,5 % (96,6 %) nahezu unverändert. Darin enthalten sind Rentenpapiere sowie Rentenanteile in den Fonds, Genussscheine, Hypothekendarlehen und Termingelder. 98,2 % (99,3 %) unserer Zins-Anlagen hatten ein Investment Grade Rating zwischen AAA bis A.

Die Dividenden-Anlagen betragen 0,3 % (1,0 %) an den Kapitalanlagen. Unsere Beteiligung an der ALTE LEIPZIGER Holding AG in Höhe von 10,02 % am Gezeichneten Kapital wurde im Geschäftsjahr 2008 mit einem Abgangsgewinn von 0,1 Mio. € an die ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung veräußert.

Der Anteil der Immobilien an den Kapitalanlagen betrug 95,5 Mio. € (97,6 Mio. €) bzw. 2,2 % (2,4 %).

## Struktur und Entwicklung der Kapitalanlagen

in Mio. €



### Kapitalanlageergebnis

Die laufenden Erträge konnten um 10,8% von 165,8 Mio. € auf 183,7 Mio. € gesteigert werden. Nach Abzug der laufenden Aufwendungen und Normalabschreibungen von insgesamt 5,5 Mio. € (5,6 Mio. €) ergab sich ein laufendes Ergebnis von 178,2 Mio. € (160,1 Mio. €). Die laufende Durchschnittsverzinsung belief sich auf 4,21% (4,17%).

Zusätzlich entstanden Veräußerungsgewinne bzw. -verluste von netto 0,0 Mio. € (-0,3 Mio. €) sowie Zuschreibungen auf Investmentfonds von 9,6 Mio. € (1,4 Mio. €). Die außerplanmäßigen Abschreibungen stiegen von 2,6 Mio. € auf 3,1 Mio. €.

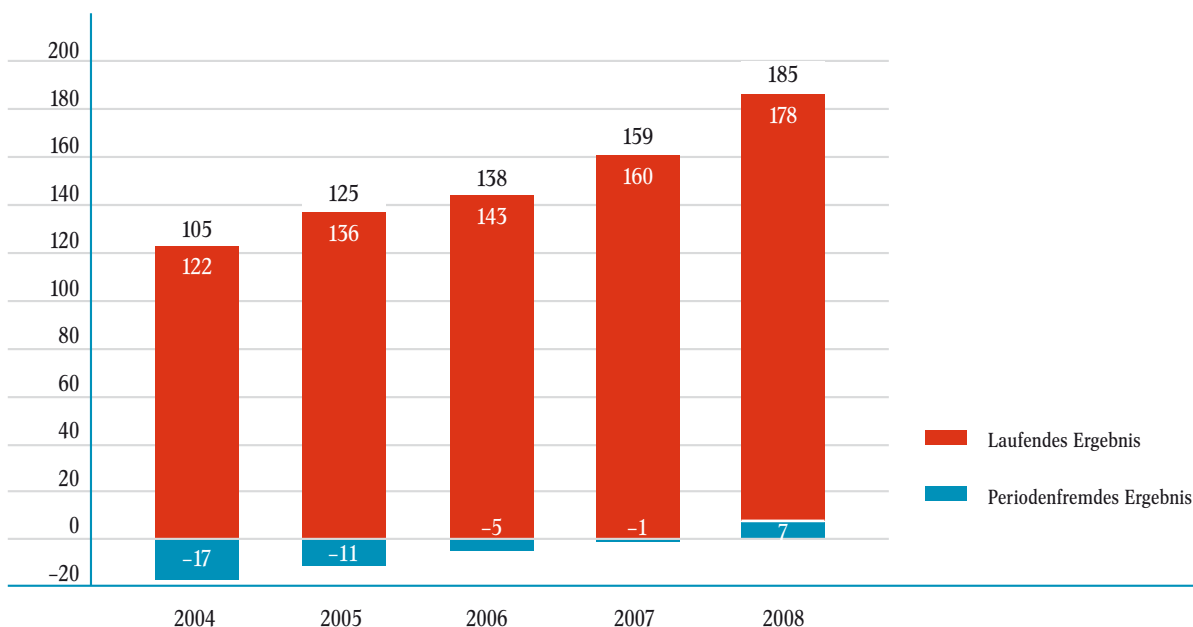
Das Nettoergebnis der Kapitalanlagen stieg von 158,7 Mio. € im Vorjahr auf 184,7 Mio. €. Die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen erhöhte sich auf 4,37% (4,13%).

### Bewertungsreserven der Kapitalanlagen

Die Bewertungsreserven der gemäß § 54 RechVersV zum Anschaffungswert bilanzierten Kapitalanlagen beliefen sich zum 31. Dezember 2008 auf 9,8 Mio. € (5,6 Mio. €). Die Bewertungsreserven der zum Nennwert bilanzierten Kapitalanlagen betragen 84,3 Mio. € (-126,9 Mio. €). Die positive Entwicklung der Bewertungsreserven im Vergleich zum Vorjahr ist auf das stark rückläufige Zinsniveau am Kapitalmarkt und auf die konservativ langfristig angelegte Kapitalanlagestrategie des Unternehmens zurückzuführen. Die Aufteilung auf die Anlagearten ist tabellarisch im Anhang dargestellt.

### Entwicklung des Ergebnisses aus Kapitalanlagen

in Mio. €



## Leistungen an unsere Kunden

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle erhöhten sich von 502,0 Mio. € auf 533,9 Mio. €. Dies entspricht einer Veränderung von 31,9 Mio. € oder 6,4% gegenüber dem Vorjahr.

In den Aufwendungen sind enthalten:

- für das Jahr 2008 gezahlte Versicherungsleistungen
- Zuführung zur Rückstellung für eingetretene, jedoch noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle für das Jahr 2008
- für Vorjahre gezahlte Versicherungsleistungen unter Abwicklung der dafür gebildeten Rückstellung
- Aufwendungen für die Bearbeitung von Versicherungsfällen.

Wir werden auch künftig an unserer konsequenten und wagnisgerechten Risikoprüfung festhalten, um ein qualitativ hochwertiges Neugeschäft zu zeichnen.

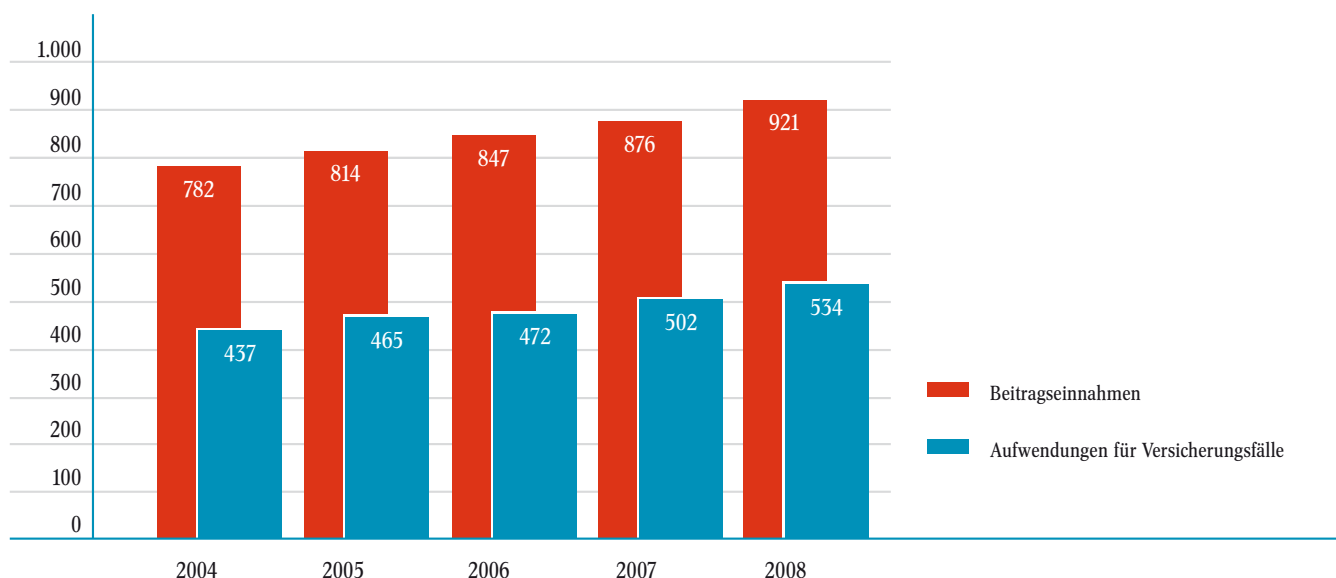
## Erhöhung der Deckungsrückstellung

Die Zuführung zur Deckungsrückstellung betrug 393,5 Mio. € (314,5 Mio. €). Die Deckungsrückstellung wurde zum 31. Dezember 2008 mit 3.846,4 Mio. € (3.453,0 Mio. €) ausgewiesen.

## Rückstellungen für Beitragsrückerstattung (RfB)

Insgesamt beliefen sich die Rückstellungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung am Jahresende auf 278,9 Mio. € (303,6 Mio. €).

## Beitragseinnahmen und Aufwendungen für Versicherungsfälle in Mio. €



### Erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung

Aus der erfolgsabhängigen RfB wurden 108,8 Mio. € (64,7 Mio. €) entnommen und an unsere Versicherten weitergegeben.

Um die Beiträge unserer Versicherten zu reduzieren, wurden zur dauerhaften Limitierung von Beitragsanpassungen 70,8 Mio. € (34,0 Mio. €) an Einmalbeiträgen eingesetzt.

Eine Beitragsrückerstattung in Höhe von 32,3 Mio. € (30,6 Mio. €) für Leistungsfreiheit haben 77.083 (74.325) Vollversicherte erhalten. Die Anspruchsvoraussetzungen erfüllten 42,2 % (42,1 %) der berechtigten Vollversicherten.

Nach der vorgenommenen Zuführung aus dem Überschuss des Berichtsjahres in Höhe von 89,9 Mio. € (97,5 Mio. €) und unter Berücksichtigung der Entnahmen wurde die erfolgsabhängige RfB zum 31. Dezember 2008 mit 234,0 Mio. € (252,9 Mio. €) ausgewiesen.

### Erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

Nach § 12a Absatz 3 VAG wurden der erfolgsunabhängigen RfB 7,0 Mio. € (5,0 Mio. €) zugeführt. Abzüglich einer Entnahme von 5,2 Mio. € (1,0 Mio. €) betrug sie zum Jahresende 13,4 Mio. € (11,5 Mio. €). Diese Mittel werden innerhalb von drei Jahren für Versicherte ab dem 65. Lebensjahr zur Beitragsermäßigung oder zur Vermeidung bzw. zur Begrenzung von Beitragserhöhungen verwendet.

Der Überschuss aus der Pflege-Pflichtversicherung wird auch der erfolgsunabhängigen RfB zugewiesen. Alle Versicherungsunternehmen mit privater Pflege-Pflichtversicherung haben sich zu einer Gesellschaft des Bürgerlichen Rechts, dem so genannten »Pflege-Pool«, zusammengeschlossen. Dieser soll unterschiedliche Bestands- und Risikostrukturen zwischen den einzelnen Unternehmen finanziell ausgleichen. Unser poolrelevanter Überschuss belief sich im Geschäftsjahr auf 12,5 Mio. € (10,7 Mio. €). Damit erreichten diese Mittel in der erfolgsunabhängigen RfB zum 31. Dezember 2008 einen Wert von 28,4 Mio. € (36,2 Mio. €).

Aufgrund von Vereinbarungen in der Gruppenversicherung ergaben sich wie im Vorjahr keine Überschussbeteiligungen. Zum 31. Dezember 2008 betrug die Rückstellung für die Gruppenversicherung inklusive Altтарife und für weitere vertragliche Vereinbarungen in der Einzelversicherung 3,1 Mio. € (3,0 Mio. €).

Die Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung wurde zum 31. Dezember 2008 mit insgesamt 44,9 Mio. € (50,7 Mio. €) ausgewiesen.

### Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb, sonstige Aufwendungen und Erträge

Die Abschlusskosten erhöhten sich um 6,3 % auf 89,5 Mio. € (84,2 Mio. €). Die Abschlusskostenquote beträgt 9,7 % (9,6 %).

Die Verwaltungskosten stiegen um 9,3 % und werden mit 27,6 Mio. € (25,2 Mio. €) ausgewiesen. Die Verwaltungskostenquote liegt mit 3,0 % (2,9 %) leicht über Vorjahresniveau.

Die sonstigen Aufwendungen stiegen um 0,6 Mio. € auf rund 7,1 Mio. €. Die darin enthaltenen Aufwendungen für Dienstleistungen erhöhten sich um 0,1 Mio. €. Zinsen und ähnliche Aufwendungen stiegen um 38,5 %, alle übrigen Aufwendungen sanken um 16,3 %.

Die sonstigen Erträge sanken um 1,0 Mio. € auf 2,3 Mio. €. Der Saldo aus den sonstigen Erträgen und den sonstigen Aufwendungen beträgt nach -3,1 Mio. € im Vorjahr -4,7 Mio. € im Geschäftsjahr.

Aufwendungen/sonstige Erträge	2008 Mio. €	2007 Mio. €	+/- %
<b>Aufwendungen des Versicherungsbetriebes</b>	117,0	109,4	7,0
davon: Abschlussprovisionen	49,9	46,4	7,4
übrige Abschlussaufwendungen	39,6	37,8	4,8
Verwaltungskosten	27,6	25,2	9,3
<b>Abschlusskostenquote</b>	9,7 %	9,6 %	
<b>Verwaltungskostenquote</b>	3,0 %	2,9 %	
<b>Sonstige Aufwendungen</b>	7,1	6,5	9,4
davon: Zinsen und ähnliche Aufwendungen	4,0	2,9	38,5
Dienstleistungsaufwendungen	0,3	0,2	19,7
alle übrigen Aufwendungen	2,8	3,4	-16,3
<b>Sonstige Erträge</b>	2,3	3,3	-30,1
davon: Dienstleistungserträge	0,3	0,1	81,4
übrige Erträge	2,0	3,2	-38,2

### Ergebnis des Geschäftsjahres

Der Überschuss vor Steuern erreichte 122,2 Mio. € (119,6 Mio. €). Auf Steuern vom Einkommen und Ertrag entfielen 17,2 Mio. € (7,1 Mio. €). Es verblieb ein Überschuss von 104,9 Mio. € (112,5 Mio. €).

Der Überschuss wurde wie folgt verwendet:

- Der Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrück-  
erstattung wurden gemäß § 25 Absatz 2 der Satzung des  
Unternehmens 89,9 Mio. € (97,5 Mio. €),
- der Verlustrücklage gemäß § 37 VAG 5,2 Mio. € (5,6 Mio. €)  
und
- den anderen Gewinnrücklagen 9,8 Mio. € (9,4 Mio. €)  
zugeführt.

Die Rücklagen der HALLESCHE Krankenversicherung belie-  
fen sich zum 31. Dezember 2008 auf insgesamt 163,4 Mio. €  
(148,4 Mio. €). Sie setzen sich wie folgt zusammen:

- Verlustrücklage nach § 37 VAG 77,1 Mio. € (71,8 Mio. €)
- Andere Gewinnrücklagen (freie Rücklagen) 86,3 Mio. €  
(76,6 Mio. €).

### Nachtragsbericht

Im bisherigen Verlauf des Geschäftsjahres 2009 sind keine  
Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten.

## Risikoberichterstattung

Das Risikomanagement hat bei der HALLESCHE Krankenversicherung einen hohen Stellenwert. Die Ausgestaltung orientiert sich insbesondere an den Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk), der europäischen Neuordnung des Aufsichtsrechts, den Solvabilitätsvorschriften (Solvency II) sowie den gesetzlichen Anforderungen (9. VAG-Novelle) zu Geschäftsorganisation und Risikoberichterstattung.

Das in unserem Unternehmen eingerichtete Risikomanagement erfolgt nach den für die ALTE LEIPZIGER – HALLESCHE gültigen, einheitlichen Grundsätzen und Verfahren zur Erfüllung der gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Verpflichtungen.

Eine weitere wesentliche Grundlage ist die aus der Geschäftsstrategie der HALLESCHE Krankenversicherung abgeleitete Risikostrategie. Sie bildet zusammen mit dem Risikomanagement einen integralen Bestandteil der Unternehmenssteuerung und somit aller relevanten Zielfindungs- und Entscheidungsprozesse. Dadurch wollen wir neben der langfristigen Sicherung unseres Unternehmens und der Erfüllbarkeit der Ansprüche unserer Kunden auch dazu beitragen, unsere Wettbewerbsfähigkeit weiter zu steigern.

Das Risikomanagement der HALLESCHE Krankenversicherung ist für die permanente Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems sowie für die Gesamtkoordination und Steuerung des Risikomanagementprozesses verantwortlich. Alle Informationen der Fachbereiche zu den dort identifizierten Risiken und deren möglichen Auswirkungen werden in einer Datenbank zur Dokumentation und Weiterverfolgung erfasst. Dabei erfolgt eine differenzierte Quantifizierung der Risiken bezogen auf das laufende und folgende Geschäftsjahr, ergänzt durch eine mittelfristige Risikoprognose basierend auf Trends und Entwicklungen interner und externer Einflussfaktoren. Der Status der eingeleiteten Gegensteuerungsmaßnahmen und deren Zielerreichungsgrade werden in Abstimmung mit den Fachbereichen fortlaufend überwacht.

In einem eigens bestimmten Risiko-Szenario-Team wird unter der Koordination des Risikomanagements die Bewertung der Risiken plausibilisiert und qualitätsgesichert. Nach Prüfung der Einzelrisiken hinsichtlich Interdependenzen und unter Einbeziehung von eventuell eintretenden Kumuleffekten erfolgt eine Bewertung der Risikosituation aus Gesamtunternehmenssicht. Dabei wird insbesondere betrachtet, wie sich das Eintreten von Risiken auf wesentliche Unternehmens-

kennzahlen wie Nettokapitalertrag, Rohüberschuss und Neugeschäft auswirken kann. In diesem Zusammenhang ist festzustellen, dass die HALLESCHE Krankenversicherung von den bisherigen Auswirkungen der Finanzmarktkrise nur geringfügig betroffen ist.

Die Beurteilung und Beschlussfassung der Ergebnisse im Vorstand sowie die Berichterstattung an den Aufsichtsrat erfolgen jedes Quartal oder ad hoc, wenn es die Situation erfordert. Durch die Definition von Frühwarnindikatoren und Schwellenwerten für Planabweichungen sowie die Festlegung von Eskalationswegen für Ad-hoc-Meldungen an Vorstand und Aufsichtsrat ist für unsere Gesellschaft eine frühzeitige Maßnahmeneinleitung zur Steuerung der Risiken gewährleistet.

Darüber hinaus haben wir ein System für ein umfassendes Asset-Liability-Management (ALM) eingerichtet. Es ermöglicht uns, Risiken aus der Kapitalanlage und der Versicherungstechnik durch Simulation rechtzeitig zu erkennen und aufeinander abzustimmen. Von einem interdisziplinären ALM-Team wird in regelmäßigen Abständen die ALM-Situation des Unternehmens bewertet und an den Vorstand berichtet.

Die Situation in den einzelnen Risikokategorien stellt sich wie folgt dar:

### Risiken der Kapitalanlage

Das Management der Kapitalanlagen erfolgt im Spannungsfeld von Sicherheit, Rentabilität und Liquidität. Für die HALLESCHE Krankenversicherung, die ihren Kunden die langfristige Absicherung von Gesundheitsrisiken bietet, spielt der Sicherheitsaspekt eine herausragende Rolle. Daher kommt dem Risikomanagement von Kapitalanlagen eine besondere Bedeutung zu.

In ihrer Kapitalanlagepolitik orientiert sich die HALLESCHE Krankenversicherung an folgenden Prinzipien:

- Es werden nur Anlagen getätigt, die eine angemessene Rentabilität erwarten lassen. Dabei wird auf ein hohes Maß an Sicherheit geachtet, das sich beispielsweise in der sehr guten Bonität der jeweiligen Emittenten und Kontrahenten widerspiegelt. Ebenfalls wichtig sind uns eine jederzeit ausreichende Liquidität, um unsere Verpflichtungen aus dem Versicherungsgeschäft zu decken, sowie eine gezielte Diversifikation nach Anlagearten, Regionen und Unternehmen.

- Die Kapitalanlagestrategie der HALLESCHE Krankenversicherung richtet sich am Asset-Liability-Management aus. Es werden sowohl die Vorgaben aus der Versicherungstechnik als auch die jeweiligen aufsichtsrechtlichen Vorschriften eingehalten sowie bilanzielle, steuerliche, liquiditätsbedingte und währungsspezifische Anforderungen berücksichtigt.
- Das Kapitalanlagemanagement der HALLESCHE Krankenversicherung wird vom Asset-Management-Center (AMC) der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung wahrgenommen, das mit dem Kapitalanlagemanagement für alle Unternehmen der ALTE LEIPZIGER – HALLESCHE nach einheitlichen Kriterien beauftragt ist. Das Mandat wird anhand verschiedener Ertrags- und Risikokennzahlen laufend überwacht. Damit soll das Erreichen der Ertragsziele der HALLESCHE Krankenversicherung sichergestellt und bei Abweichungen rechtzeitig gegengesteuert werden.
- Portfoliomanagement, Handelsabwicklung und Risikoccontrolling sind funktional klar voneinander getrennt.

### Marktrisiko

Aufgrund der Veränderung von preisbildenden Faktoren an den Finanzmärkten unterliegen die Marktpreise von Kapitalanlagen ständigen Schwankungen. Die möglichen Auswirkungen daraus werden hinsichtlich der Finanzierung unserer Produkte unter Berücksichtigung unserer Risikotragfähigkeit gesteuert.

Die im Folgenden aufgeführten Sensitivitätsanalysen für Marktpreisrisiken dienen dazu, potenzielle Wertveränderungen im Kapitalanlagebestand mit Hilfe hypothetischer Marktszenarien zu schätzen. Basis der Betrachtung sind die Bestände der HALLESCHE Krankenversicherung zum 31. Dezember 2008. Kurssichernde Gegenmaßnahmen sind bei den Szenarien nicht berücksichtigt.

Der Zeitwert der Aktienanlagen (Aktienanteil in gemischten Fonds) belief sich zum 31. Dezember 2008 auf 9,2 Mio. €. Durch gezielte Diversifikation nach Branchen und Regionen streuen wir die Aktienkursrisiken.

Neben der Struktur des Aktienportfolios kommt auch der relative Anteil der Aktien am Gesamtportfolio regelmäßig auf den Prüfstand. Ziel im Jahr 2008 war es, die Aktienquote mindestens konstant zu halten bzw. antizyklisch zu erhöhen

und dabei in dem schwierigen Umfeld die Aktienrisiken überschaubar zu halten. Dabei haben wir zur Risikosteuerung derivative Finanzinstrumente eingesetzt. Im 4. Quartal wurden aufgrund der zunehmenden systemischen Risiken sowohl die Aktien- als auch die Optionspositionen reduziert.

Bei Aktienkursveränderungen von -10 % bzw. -20 %, die in diesen Szenarien unterstellt werden, würden sich Netto-Bewertungsreserven in folgender Höhe ergeben, wobei keine Absicherungsmaßnahmen berücksichtigt sind:

Aktienkursveränderung	Bewertungsreserven aktienkursensitiver Kapitalanlagen (Gemischte Fonds)
<b>IST zum 31. 12. 2008</b>	<b>0 €</b>
Rückgang um 10 %	- 0,9 Mio. €
Rückgang um 20 %	- 1,8 Mio. €

Zum 31. Dezember 2008 betrug der um die Agien/Disagien bereinigte Zeitwert der verzinslichen Wertpapiere 4.334,3 Mio. €. Für die festverzinslichen Kapitalanlagen ist vor allem das Zinsänderungsrisiko bedeutsam. Sinkende Zinssätze führen zu Steigerungen des Zeitwerts der festverzinslichen Wertpapiere, steigende Zinsen zu Senkungen. Die dargestellten Szenarien simulieren Parallelverschiebungen der Zinsstrukturkurve um +1 Prozentpunkt bzw. +2 Prozentpunkte.

Zinsveränderung	Bewertungsreserven zinsensitiver Kapitalanlagen <sup>1</sup>
<b>IST zum 31. 12. 2008</b>	<b>86,0 Mio. €</b>
Anstieg um 1 Prozentpunkt	- 166,2 Mio. €
Anstieg um 2 Prozentpunkte	- 394,8 Mio. €

<sup>1</sup> Fonds, Inhaber- und Namensschuldverschreibungen, Schuldscheindarlehen etc. (ohne Hypotheken)

Die in den Tabellen aufgeführten Netto-Bewertungsreserven lassen sich lediglich als grober Hinweis für tatsächliche Wertverluste in der Zukunft heranziehen, da gegensteuernde Maßnahmen hier nicht berücksichtigt wurden.

**Währungsrisiken** bestehen nicht, da weder in der Kapitalanlage noch auf der versicherungstechnischen Seite Geschäfte in Fremdwährungen abgeschlossen werden.

### Preisänderungsrisiko

Zum Bilanzstichtag bestanden Vorkäufe auf Rentenpapiere in Höhe von 200 Mio. €. Aufgrund der Ausgestaltung der Vorkäufe wird das Risiko von Preisänderungen als nicht wesentlich eingestuft. Zum Bilanzstichtag ergaben sich keine bilanziellen Konsequenzen. Vorkäufe wurden nur im Rahmen der aufsichtsrechtlich zulässigen Grenzen getätigt.

### Bonitätsrisiko

Unter dem Bonitäts- oder Kreditrisiko wird zum einen die Gefahr der Insolvenz und des Zahlungsverzugs verstanden, zum anderen aber auch die Gefahr von Bonitätsverschlechterungen eines Schuldners.

Mit einem Limitsystem für Bonitätsrisiken begrenzen wir die Ausfallrisiken gegenüber einzelnen Emittenten. Dabei werden das individuelle Rating des Emittenten, seine Eigenkapitalausstattung als Haftungsgrundlage, die Qualität der Besicherung sowie die intern definierte Risikobereitschaft berücksichtigt. Entscheidend ist die Qualität des Emittenten oder der jeweiligen Emission, wie sie sich nach den Anlagegrundsätzen der HALLESCHE Krankenversicherung vor allem in der Bewertung internationaler Ratingagenturen widerspiegelt. Der Großteil der verzinslichen Wertpapiere im Direktbestand waren Emissionen, die von in- und ausländischen Gebietskörperschaften (29,1 %) oder Banken (70,6 %) mit exzellentem Rating oder exzellenter Besicherung ausgegeben wurden, zum Beispiel Bundesanleihen und Pfandbriefe. Der Anteil von Titeln ohne zusätzliche Sicherungseinrichtungen betrug 12,0 % der Renten-Anlage. Unternehmensanleihen befanden sich nicht im Portfolio.

Ratingklasse (nur Direktbestand)	Anteil
Investment-Grade (AAA - A)	98,2 %
Investment-Grade (BBB)	1,5 %
Non-Investment Grade (BB)	0,3 %
Ohne Rating	-, - %

### Liquiditätsrisiko

Unsere detaillierte Liquiditätsplanung stellt sicher, dass wir jederzeit in der Lage sind, erforderliche Auszahlungen zu leisten. Sollten unerwartet hohe Liquiditätsspitzen auftreten, können diese durch die Veräußerung von marktgängigen Wertpapieren aufgefangen werden.

### Versicherungstechnische Risiken

#### Prämien-/Versicherungsleistungsrisiko

Die Unsicherheit der Entwicklung von künftigen Leistungsfällen führt zu dem für die HALLESCHE Krankenversicherung bedeutenden Prämien- bzw. Versicherungsleistungsrisiko. Bei der Einschätzung des versicherungsmedizinischen Risikos legen wir strenge Maßstäbe an. Durch eine maschinell unterstützte Risikoprüfung beim Abschluss stellen wir wagnisgerechte Beitragszuschläge sicher. Stärkere Schwankungen des Risikoergebnisses werden in Teilbereichen durch entsprechende Rückversicherungsverträge verhindert.

#### Zinsänderungsrisiko

Das Risiko eines unter den aktuariellen Rechnungszins fallenden Markt-Zinssatzes wird in dem Zinsänderungsrisiko beschrieben.

#### Reserverisiko

Das Reserverisiko hinsichtlich der Berechnung der Alterungsrückstellung und weiterer versicherungstechnischer Rückstellungen beschreibt das grundsätzliche Risiko, dass diese nicht ausreichend bemessen sein könnten.

Diesen drei versicherungstechnischen Risiken, die im Bereich der Beitragskalkulation unserer Produkte liegen, begegnen wir durch angemessene Rechnungsgrundlagen. Wir überprüfen regelmäßig die Rechnungsgrundlagen, die u. a. die aktuellen biometrischen Risiken und Kosten enthalten. Soweit Beitragsanpassungen erforderlich sind, erfolgen diese mit Zustimmung des mathematischen Treuhänders.

Der Verantwortliche Aktuar bestätigt jährlich, dass die eingegangenen Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen entsprechend den gesetzlichen Vorschriften berechnet und in der Bilanz richtig dargestellt sind. Die jährliche Bestätigung des Treuhänders für das Sicherungsvermögen der Gesellschaft ist wiederum Beleg dafür, dass die Vermögenswerte für die Erfüllung vorgenannter Verpflichtungen im Sinne des Gesetzes angelegt und aufbewahrt sind.

### Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer mit Fälligkeitsterminen älter als 60 Tage bestanden am Bilanzstichtag in Höhe von 6,7 Mio. € und solche an Vermittler in Höhe von 1,4 Mio. €. Von Forderungen an Versicherungsnehmer entfallen 2,7 Mio. € auf Forderungen an Großkunden mit unzweifelhafter Bonität.

Als Risikovorsorge wurde auf die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft eine Pauschalwertberichtigung in Höhe von 2,7 Mio. € gebildet.

Die Ausfallquote der vergangenen drei Jahre aus Forderungen an Versicherungsnehmer und Vermittler beträgt 14,0 %.

An Rückversicherer werden zum Bilanzstichtag Forderungen von 0,5 Tsd. € ausgewiesen. Wir arbeiten nur mit Rückversicherern bester Bonität zusammen.

### Operationale und sonstige Risiken

Die Weiterentwicklung unserer Datenverarbeitungssysteme erfordert beträchtliche Investitionen. Zur Sicherstellung der zu erzielenden Ergebnisse erfolgt die Planung und laufende Überwachung von Projektkosten, Realisierungszeitpunkten sowie Amortisationsgrößen durch ein Projektsteuergremium.

Für den IT-Bereich sind Sicherungssysteme für Technik, Programme und Datenhaltung sowie eine Firewall gegen unerwünschte interne und externe Zugriffe eingerichtet. Das Ausfallrisiko im IT-Bereich ist durch die Verteilung der operativen Prozesse auf sieben Standorte minimiert. Aufgrund der bestehenden elektronischen Ausrichtung können Aufgabenstellungen problemlos anderen Einheiten zugeordnet werden.

Für die Absicherung des Katastrophenfalls befindet sich die Einrichtung eines Ausweichrechenzentrums mit Parallelbetrieb derzeit in der Umsetzung.

Weiterhin ist im Rahmen des Extremereignis-Managements eine umfassende Stör- und Notfallorganisation zur Sicherheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und der Gebäude aufgebaut. Darüber hinaus liegt zur Sicherung unternehmenskritischer Anwendungen und Abläufe ein Konzept zu einem betrieblichen Kontinuitätsmanagement (BKM) im Fall von Pandemie, Terror oder Naturkatastrophen vor.

Das Gesetz zur Stärkung des Wettbewerbs in der Gesetzlichen Krankenversicherung hat wesentliche Auswirkungen auf mehrere Risiken. Die Einführung des Basistarifs in Verbindung mit den Regelungen zum Kontrahierungszwang und zur Beitragsbegrenzung führen zu einem erhöhten Prämien- und Versicherungsleistungsrisiko, das zunächst im Basistarif auftritt und sich über den Beitragsausgleich auch auf die übrigen Tarife übertragen kann. Die Verwendung wagnisgerechter Beitragszuschläge analog zu den übrigen Tarifen ist nicht möglich. Die Mitgabe der Alterungsrückstellung im Umfang des Basistarifs für Anträge im 1. Halbjahr 2009 stellt eine nichtfinanzierte Wechselleistung dar und wird die Jahresergebnisse 2009 und 2010 entsprechend belasten. Grundsätzlich erleichtert die vorgesehene Mitgabe der Alterungsrückstellung in Höhe des Übertragungswerts die Wechselmöglichkeit zu einem anderen PKV-Unternehmen mit der Gefahr beitragsbelastender Auswirkungen auf die Versichertengemeinschaften. Es ist zu erwarten, dass dieses Risiko durch die 18-monatige Bindefrist im Basistarif eingegrenzt wird.

Sonstige Risiken im Zusammenhang mit betrieblichen Systemen oder Prozessen können sich aufgrund veränderter rechtlicher bzw. steuerlicher Rahmenbedingungen ergeben. Hierzu erfolgt in den entsprechenden Fachbereichen eine konsequente fortlaufende Überwachung und Prüfung hinsichtlich bilanzieller Auswirkungen.

Rechtliche Risiken und bedeutsame Prozessrisiken, die über das normale Versicherungsgeschäft hinausgehen, bestehen aus unserer Sicht zurzeit nicht.

### Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Die aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen verlangen Eigenmittel in Höhe von 51,7 Mio. €. Die zur Bedeckung der Solvabilitätsanforderungen vorhandenen Eigenmittel der HALLESCHE Krankenversicherung betragen 158,6 Mio. €. Damit ist eine Bedeckung in Höhe von 307 % sichergestellt. Seit Jahren verfügt die HALLESCHE Krankenversicherung über weitaus mehr finanzielle Mittel als die gesetzlich geforderten.

Insgesamt lassen sich in Anbetracht der bekannten Risiken gegenwärtig keine Entwicklungen feststellen, die die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage unseres Unternehmens wesentlich beeinträchtigen könnten. Bestandsgefährdende Risiken sind nicht erkennbar. Die weiteren Entwicklungen infolge der Finanzmarktkrise werden fortlaufend beobachtet und mögliche Auswirkungen auf die Risikosituation unseres Unternehmens untersucht.

# Unsere wichtigsten Kennzahlen

## Kennzahlen der privaten Krankenversicherung

Der Kennzahlenkatalog des Verbands der privaten Krankenversicherung e.V. ist ein umfassendes und in sich konsistentes System zur Beschreibung der wirtschaftlichen Situation eines Unternehmens. Ziel des Kennzahlenkatalogs ist es, Hilfe zur Bewertung der finanziellen Sicherheit, des Erfolges, der Leistungsfähigkeit und der Solidität von Krankenversicherern zu geben. Um ein genaues und aussagekräftiges Bild dieser Größen zu bekommen, müssen die Kennzahlen im Gesamtzusammenhang, d. h. in Verbindung mit anderen Kennzahlen über mehrere Zeitperioden hinweg, betrachtet werden.

## Eigenkapitalquote

Das Eigenkapital dient dem Unternehmen als sichere Basis für die laufende Geschäftstätigkeit und damit zur dauernden Sicherung der Verträge. Die Eigenkapitalquote setzt das Eigenkapital in Relation zu den Beitragseinnahmen. Sie erhöhte sich im Berichtsjahr auf 17,7 % (16,9 %)<sup>1</sup>.

## RfB-Quote

In der Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung (RfB) werden Mittel für die Versicherten angesammelt. Mit diesen werden Beiträge für ältere Versicherte gesenkt, Mehrbelastungen bei Beitragsanpassungen gemildert oder vermieden sowie bei Leistungsfreiheit eine Beitragsrückerstattung ausbezahlt. Die RfB-Quote ist ein Gradmesser dafür, wie viele Mittel bezogen auf die Beitragseinnahmen zukünftig für diese Maßnahmen zur Verfügung stehen.

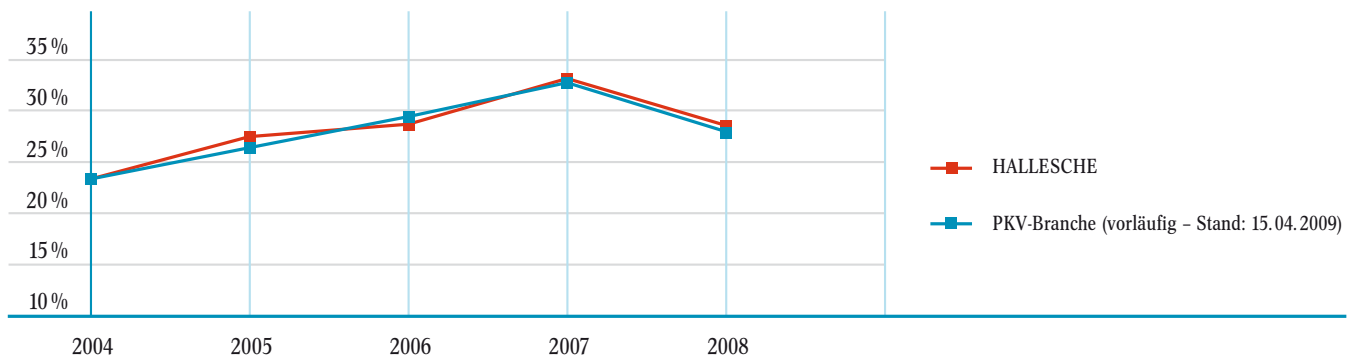
Die RfB-Quote liegt im Jahr 2008 bei 28,5 % (33,0 %). Die Entwicklung ist in Grafik 1 veranschaulicht.

## RfB-Zuführungsquote

Diese Kennzahl zeigt die Höhe der Mittel, die der RfB für die Finanzierung zukünftiger beitragsentlastender Maßnahmen oder für Barausschüttungen bei Leistungsfreiheit jährlich zugeführt werden. Wie Grafik 2 verdeutlicht, betrug die RfB-Zuführungsquote im Berichtsjahr 11,1 % (12,4 %).

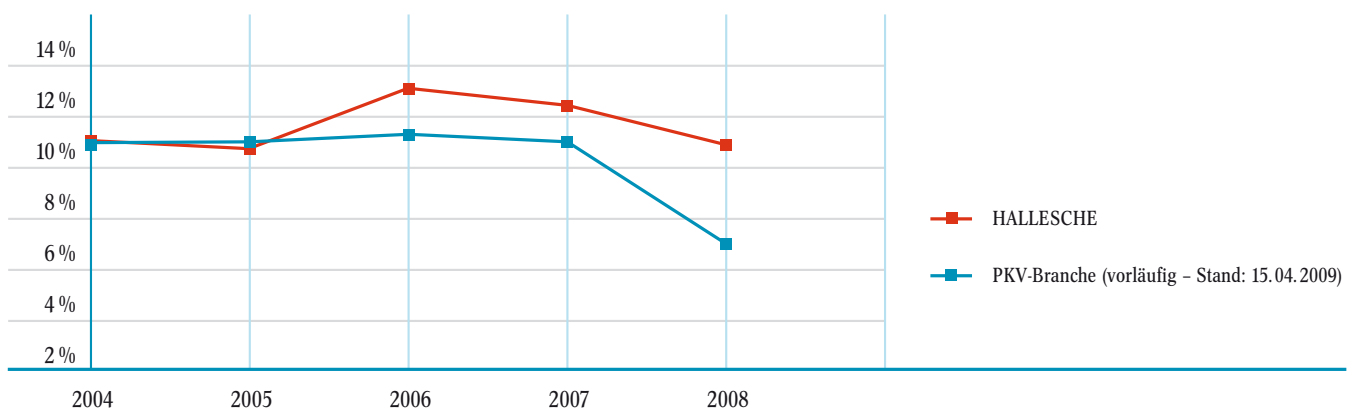
### Verlauf der RfB-Quote

Grafik 1



### Verlauf der RfB-Zuführungsquote

Grafik 2



<sup>1</sup>Vorjahreswerte in Klammern

### RfB-Entnahmeanteile

Die RfB-Entnahmen verwenden wir zum einen für Einmalbeiträge, mit denen wir die Beiträge unserer Versicherten dauerhaft reduzieren oder Beitragsanpassungen abmildern, zum anderen für Barausschüttungen, die wir bei Leistungsfreiheit auszahlen. Aus dem Verhältnis der jeweiligen Anteile zur gesamten RfB-Entnahme ergeben sich zwei Kennzahlen, die in der Summe 100 % betragen.

Die Quote für Einmalbeiträge lag im Berichtsjahr bei 75,0 % (52,7 %), der Wert für Barausschüttungen bei 25,0 % (47,3 %).

### Überschussverwendungsquote

Diese Kennzahl gibt Auskunft über die Mittel, die wir von unserem wirtschaftlichen Gesamterfolg an unsere Versicherten weitergeben. Sie zeigt die Zuführung zur erfolgsabhängigen RfB einschließlich der poolrelevanten Mittel aus der Pflege-Pflichtversicherung und der Überschussbeteiligung gemäß § 12a Absatz 1 VAG aus dem Rohergebnis nach Steuern. Die verbleibenden Mittel werden dem Eigenkapital zugeführt. Für das abgelaufene Geschäftsjahr beträgt die Überschussverwendungsquote 89,2 % (89,1 %).

### Versicherungsgeschäftliche Ergebnisquote

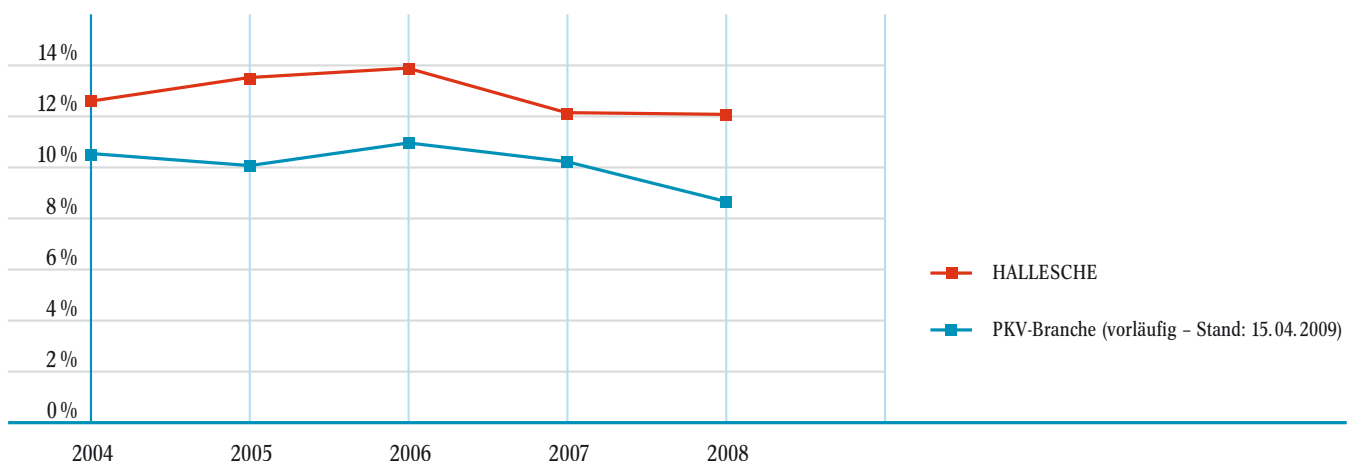
Die versicherungsgeschäftliche Ergebnisquote ermöglicht eine Betrachtung der Schaden- bzw. Kosten-Situation. Sie gibt an, wie viel von der Jahresbeitragseinnahme nach Abzug der Aufwendungen für Schäden und Kosten übrig bleibt. Im Berichtsjahr erreichte die versicherungsgeschäftliche Ergebnisquote 12,1 % (12,2 %). Der Verlauf der versicherungsgeschäftlichen Ergebnisquote ist in Grafik 3 dargestellt.

### Schadenquote

Diese Quote zeigt, in welchem Umfang die Beitragseinnahmen in Versicherungsleistungen und Alterungsrückstellung fließen. Sie lag bei 75,2 % (75,3 %).

Verlauf der versicherungsgeschäftlichen Ergebnisquote

Grafik 3



### Verwaltungskostenquote

Die Verwaltungskostenquote spiegelt den Aufwand für die Verwaltung der Versicherungsverträge wider. Sie betrug im Berichtsjahr 3,0 % (2,9 %) – siehe Grafik 4.

### Abschlusskostenquote

Die Abschlusskostenquote zeigt den Aufwand für den Vertragsabschluss. Sie erhöhte sich auf 9,7 % (9,6 %).

### Nettoverzinsung

Diese Kennzahl gibt an, welche Verzinsung ein Versicherer aus seinen Kapitalanlagen erzielt. Berücksichtigt werden alle Erträge und Aufwendungen der Kapitalanlagen. Die Nettoverzinsung erreichte 4,37 % (4,13 %).

### Bestandswachstum

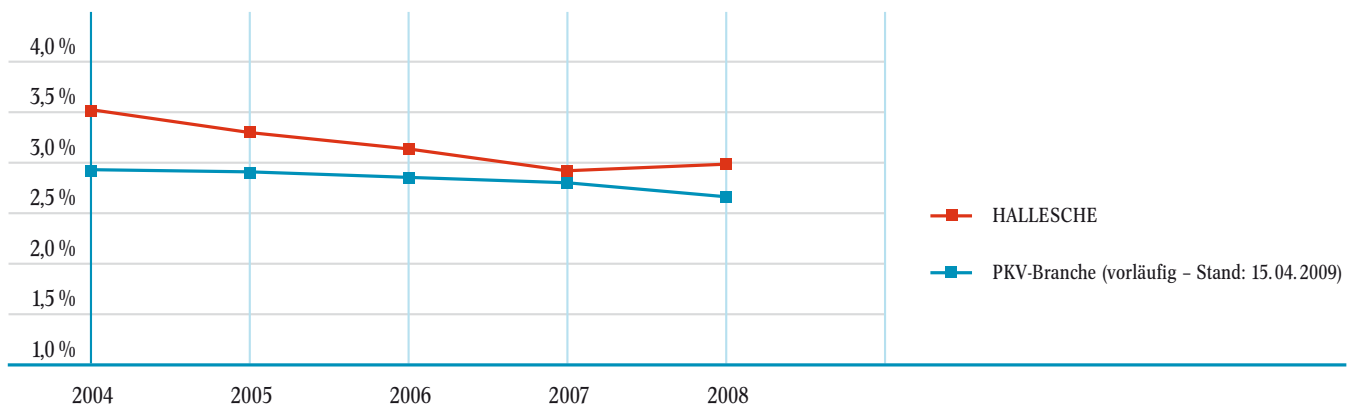
Eine der wichtigsten Kenngrößen am Markt ist die Entwicklung des Bestandswachstums. Wie Grafik 5 zeigt, verzeichneten wir im Berichtsjahr in der Vollversicherung ein Wachstum von 3,1 % (2,4 %). Mit diesem Wert liegen wir über dem der PKV-Branche, der mit 0,8 % angegeben wird.

### Fazit

Unsere Kennzahlen belegen, dass wir seit Jahren durch solide Finanzstärke und positive Geschäftsergebnisse in der Lage sind, langfristigen und zuverlässigen Schutz vor finanziellen Gesundheitsrisiken zu bieten.

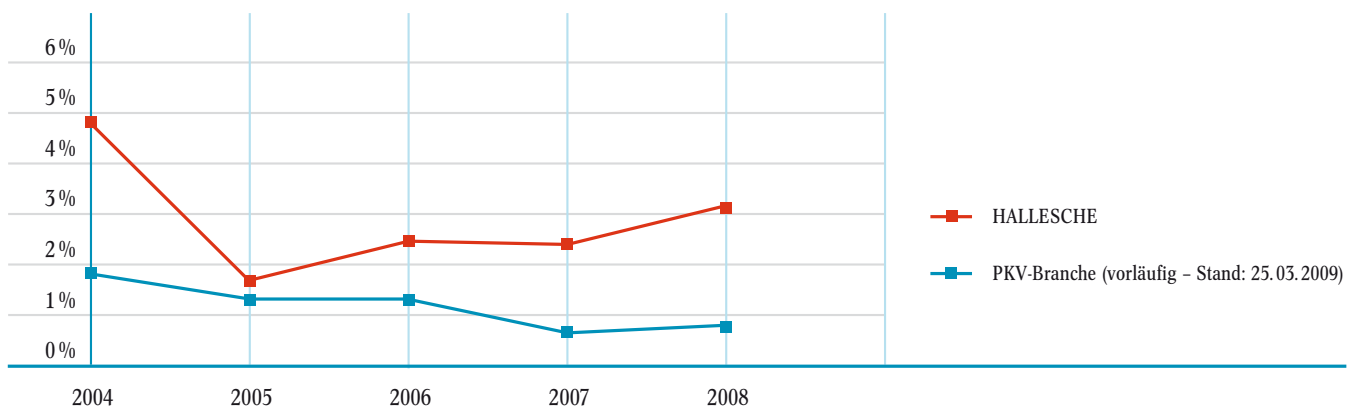
### Verlauf der Verwaltungskostenquote

Grafik 4



### Verlauf der Wachstumsrate in der Vollversicherung

Grafik 5



## Kennzahlen auf einen Blick

	2008	2007	2006	Erläuterung
Eigenkapitalquote in %	17,7	16,9	15,7	Eigenkapital im Verhältnis zu den Beitragseinnahmen
RfB <sup>1</sup> -Quote in %	28,5	33,0	29,0	Überschussmittel für zukünftige beitragsentlastende Maßnahmen durch Beitragsreduzierung, Milderung von Beitragsanpassungen oder Beitragsrückerstattungen
RfB <sup>1</sup> -Zuführungsquote in %	11,1	12,4	13,2	Zuführung von Mitteln zur RfB, um zukünftige beitragsentlastende Maßnahmen zu finanzieren
RfB <sup>1</sup> -Entnahmeanteile in %				Mittelverwendung aus der erfolgsabhängigen RfB:
a) für Einmalbeiträge	75,0	52,7	69,0	a) für dauerhafte Beitragsreduzierungen oder Milderung von Beitragsanpassungen
b) für Barausschüttungen	25,0	47,3	31,0	b) für Beitragsrückerstattungen bei Leistungsfreiheit
Überschussverwendungsquote in %	89,2	89,1	89,0	Maß für die Beteiligung der Versicherten am wirtschaftlichen Gesamterfolg
Versicherungsgeschäftliche Ergebnisquote in %	12,1	12,2	13,8	Erwirtschafteter Gesamtertrag aus dem Versicherungsgeschäft im Verhältnis zu den Beitragseinnahmen
Schadenquote in %	75,2	75,3	74,1	Verwendung der Beitragseinnahmen für Versicherungsleistungen und Zuführung zur Alterungsrückstellung
Verwaltungskostenquote in %	3,0	2,9	3,2	Anteil der Verwaltungskosten an den Beitragseinnahmen
Abschlusskostenquote in %	9,7	9,6	9,0	Anteil der Abschlusskosten an den Beitragseinnahmen
Nettoverzinsung in %	4,37	4,13	3,97	Erwirtschaftetes Gesamtergebnis aus den Kapitalanlagen
Natürliche Personen <sup>2</sup>	543.024	522.392	499.391	Kennzahlen zur Beurteilung des Bestandswachstums
Vollversicherung	220.808	214.146	209.076	
davon Veränderung in %	3,1	2,4	2,5	
Ergänzungsversicherung <sup>2</sup>	322.216	308.246	290.315	
davon Veränderung in %	4,5	6,2	-0,4	

<sup>1</sup> Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung und poolrelevante Mittel in der Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

<sup>2</sup> einschließlich des auf die HALLESCHER Krankenversicherung entfallenden Anteils der Mitversicherungsgemeinschaft der Bahn und Post (GPV) in der Pflege-Pflichtversicherung

# Personal- und Sozialbericht

## Qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der HALLESCHE Krankenversicherung handeln kunden- und serviceorientiert. Unterstützt durch die moderne Informationstechnologie erbringen sie für unsere Vermittler und Kunden Dienstleistungen in allen Versicherungsangelegenheiten – kompetent, freundlich und schnell. Ihre systematische Aus- und Weiterbildung gewährleistet, dass wir auch in Zukunft ein zuverlässiger Partner rund um die Gesundheit bleiben.

Im Geschäftsjahr 2008 waren bei der HALLESCHE Krankenversicherung im Innen- und Außendienst zusammen mit den Auszubildenden durchschnittlich 952 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt.

Im Innendienst der Direktion waren im Jahresdurchschnitt 543 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tätig, in den Geschäftsstellen 344. Im Außendienst betreuten 65 Angestellte unsere Geschäftspartner.

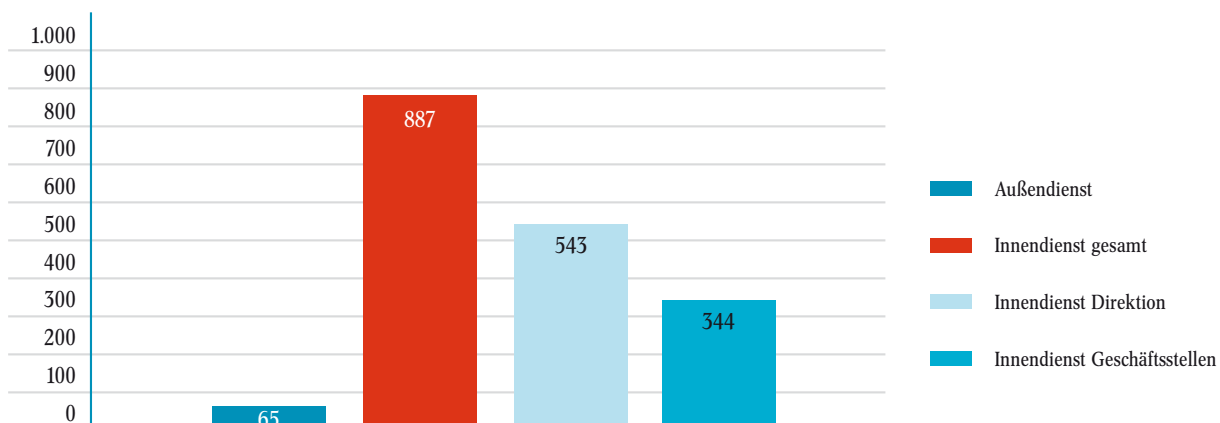
## Dienstjubiläen

Wir sind stolz darauf, dass wir auch im Berichtsjahr zahlreiche Dienstjubiläen feiern konnten:

- 1 Beschäftigte feierte ihr 40-jähriges Dienstjubiläum,
- 14 Angestellte blickten auf eine 25-jährige Dienstzeit zurück und
- 55 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter feierten ihr 10-jähriges Dienstjubiläum.

## Personalstruktur

Jahresdurchschnitt 2008



## Ausbildung hat Zukunft

Eine gute Ausbildung ist die beste Voraussetzung für den Start in ein erfolgreiches Berufsleben. Deshalb bietet die HALLESCHE Krankenversicherung in ihrer Direktion und in den Außenstellen zahlreiche Ausbildungsplätze. Junge Menschen können sich bei uns ausbilden lassen zu

- Kaufleuten für Versicherungen und Finanzen, Fachrichtung Versicherung und
- Fachinformatikerinnen und Fachinformatikern mit Fachrichtung Anwendungsentwicklung.

Im Rahmen eines praxisorientierten Studiums an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg Stuttgart ist die Qualifikation Bachelor of Arts im Studiengang BWL-Versicherung sowie Bachelor of Science im Studiengang Wirtschaftsinformatik möglich. Das am dualen Ausbildungsprinzip orientierte Studium mit sechs Praxis- und Theoriesemestern ist eine bewährte, europaweit anerkannte Alternative zum herkömmlichen Fachhochschulabschluss. Es ersetzt seit 2006 das Studium zum Diplom-Betriebswirt bzw. zum Diplom-Wirtschaftsinformatiker.

Unser breites Ausbildungsangebot ist seit langem erfolgreich: Von unseren 900 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern haben 235 – das sind 26,1 % – ihre Ausbildung bei der HALLESCHE Krankenversicherung abgeschlossen.

Im Berichtsjahr haben

- 7 Versicherungskaufleute,
- 4 Finanzassistentinnen,
- 1 Fachinformatiker,
- 2 Diplom-Betriebswirtinnen (BA) Studiengang  
BWL-Versicherung sowie
- 2 Diplom-Wirtschaftsinformatiker (BA)

die Abschlussprüfungen erfolgreich bestanden.

Mit Blick auf die demografische Entwicklung und ihre Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt kommt der Ausbildung von eigenen qualifizierten Nachwuchskräften eine immer größere Bedeutung zu. Wir haben deshalb im Berichtsjahr 20 Ausbildungsplätze wieder neu besetzt.

### Personalentwicklung und innerbetriebliche Weiterqualifizierung

Die Bearbeitungs- und Servicequalität sowie das Image eines Finanzdienstleisters hängen entscheidend von der Qualifikation der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ab. Dabei spielt vor allem das fachliche Know-how eine zentrale Rolle. Über das innerbetriebliche Weiterbildungsangebot wird die fachliche Weiterbildung in Verbindung mit der Verstärkung der Kompetenzen in Sachen Kunden- und Serviceorientierung sichergestellt und weiter ausgebaut.

### Gesetzliche und tarifvertragliche Leistungen

Das dichte Netz der sozialen Sicherheit in Deutschland ist ohne die Mitwirkung der Unternehmen unvorstellbar.

Die HALLESCHE Krankenversicherung hat für gesetzliche Abgaben und durch Tarifvertrag vereinbarte Leistungen wie

- Arbeitgeberanteil zur Sozialversicherung,
- vermögenswirksame Leistungen,
- Urlaubs- und Weihnachtsgeld

im Berichtsjahr 12,6 Mio. € (12,4 Mio. €)<sup>1</sup> aufgewandt.

Für die tarifliche Altersteilzeit, den gleitenden Übergang in den Ruhestand, haben wir in Form von Aufstockungsbeträgen zum Gehalt und zusätzlichen Leistungen zur gesetzlichen Rentenversicherung insgesamt 0,4 Mio. € (0,5 Mio. €) aufgewandt.

Unsere Aufwendungen für die tariflich vereinbarte Vorruhestandsregelung beliefen sich auf 0,1 Mio. € (0,1 Mio. €). Die Rückstellung für Vorruhestandsleistungen betrug zum Ende des Geschäftsjahres 0,4 Mio. € (0,4 Mio. €).

### Zusätzliche Altersvorsorge

Die problematische Finanzlage in der gesetzlichen Rentenversicherung macht die eigenverantwortliche und die betriebliche Altersvorsorge immer wichtiger.

Unsere ausschließlich vom Unternehmen finanzierten Leistungen aus der betrieblichen Altersvorsorge umfassen neben einem lebenslangen »Ruhestandsgeld« auch laufende Zahlungen bei Invalidität durch Berufs- und Erwerbsunfähigkeit sowie die Hinterbliebenenversorgung mit Renten für Verwitwete und Waisen.

Ergänzend geben wir unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Möglichkeit, eine zusätzliche Alterssicherung aufzubauen. Die HALLESCHE Krankenversicherung bietet ihren Beschäftigten zu diesem Zweck die Durchführungswege

- Pensionszusage durch Gehaltsverzicht,
- Direktversicherung durch Gehaltsumwandlung,
- Pensionskasse und
- Unterstützungskasse

an. Insgesamt leisteten wir im Berichtsjahr 9,3 Mio. € (3,2 Mio. €) für die betriebliche Alters- und Hinterbliebenenversorgung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Unsere Pensionsrückstellungen erhöhten sich zum 31. Dezember 2008 von 61,9 Mio. € um 5,0 Mio. € auf 66,9 Mio. €.

### Sonstige freiwillige Leistungen

Zusätzlich zu unseren Leistungen für die betriebliche Altersversorgung haben wir 3,2 Mio. € (3,1 Mio. €) für weitere freiwillige Sozialleistungen aufgewandt.

<sup>1</sup>Vorjahreswerte in Klammern

## Prognosebericht

Die internationale Finanzmarktkrise hat die wirtschaftliche Dynamik in Deutschland deutlich gebremst. 2008 ist die deutsche Wirtschaft knapp über 1% gewachsen. Im Jahr 2009 werden aufgrund der weltwirtschaftlichen Verwerfungen sowohl der Außenhandel als auch die Investitionsbereitschaft der Unternehmen rückläufig sein. Steigende Arbeitslosenzahlen und die damit verbundene Lohn- und Kaufzurückhaltung werden den privaten Konsum belasten. Staatliche Impulse durch Steuersenkungen und erhöhte Infrastrukturmaßnahmen werden voraussichtlich ein deutliches Schrumpfen der Wirtschaft nicht verhindern können.

Neben diesen negativen gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen wird das Potential an Neukunden für die private Krankenversicherung zusätzlich durch die Drei-Jahres-Regelung bei Arbeitnehmern und den Bevölkerungsrückgang in den jüngeren Altersgruppen gemindert. Vor diesem ökonomischen wie demographischen Hintergrund wird für die private Krankenversicherung in 2009 ein Beitragswachstum von 3% erwartet, das sich etwa hälftig aus dem Zuwachs bei Versicherten und aus Beitragsanpassungen im Bestand zusammensetzt.<sup>1</sup>

Bei der HALLESCHE Krankenversicherung erwarten wir 2009 durch die weiterhin hohe Attraktivität unserer Tarife im Vollversicherungs- und Zusatzversicherungssegment nach wie vor Impulse für das Neugeschäft. Insgesamt gehen wir jedoch aufgrund der veränderten gesetzlichen Rahmenbedingungen von einem geringeren Neugeschäft aus. Die verdienten Bruttobeiträge werden voraussichtlich ein Niveau von über 950 Mio. € erreichen. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle werden etwa 5 bis 7% über dem Vorjahreswert liegen. Die Abschlusskostenquote wird aufgrund steigender Beitragseinnahmen und geringerer Neugeschäftserwartungen leicht zurückgehen, die Verwaltungskostenquote erwarten wir auf einem Niveau von 3,3%. Unter Berücksichtigung eines niedrigeren Zinsniveaus am Kapitalmarkt wird das Kapitalanlageergebnis im Korridor von 190 bis 200 Mio. € erwartet. Die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen wird ca. 4,2% erreichen. Die Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung liegt bei ungefähr 60 Mio. €. Wir rechnen mit einem Jahresüberschuss von etwa 14 Mio. €, der den Gewinnrücklagen zugeführt werden soll.

Für das Geschäftsjahr 2010 gehen wir von steigenden Beitragseinnahmen und einem moderaten Anstieg des Neugeschäfts aus. Unserer Planung entsprechend werden sowohl die Verwaltungs- als auch die Abschlusskostenquote sinken. Die Kapitalerträge werden 2010 aufgrund des höheren Kapitalanlagevolumens voraussichtlich steigen. Den Überschuss erwarten wir auf einem Niveau, das es uns erlaubt, die Rückstellung für Beitragsrückerstattung ausreichend zu dotieren und die Eigenkapitalausstattung weiter zu verbessern.

Die dargestellten Erwartungen sind, insbesondere vor dem Hintergrund weiterer möglicher Auswirkungen der Finanzmarktkrise und der Auswirkungen der Gesundheitsreform sowie der ausstehenden Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts zur Verfassungsbeschwerde der privaten Krankenversicherer, mit Ungewissheiten verbunden. Deshalb können die tatsächlichen Ergebnisse und Entwicklungen davon abweichen.

Das Jahresergebnis 2008 versetzt uns, selbst in diesen unsicheren Zeiten, in eine gute Ausgangsposition für zukünftige unternehmerische und aufsichtsrechtliche Herausforderungen. Wir erwarten, unsere Marktposition weiter zu verbessern, und sehen der Entwicklung unseres Unternehmens zusammen mit unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zuversichtlich entgegen.

<sup>1</sup> Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V., GDV Volkswirtschaft, Ausgabe 2/2008

# Dank

Für den Erfolg und die nachhaltige Weiterentwicklung unseres Unternehmens ist die Leistungsbereitschaft und Kompetenz unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Innen- und Außendienst von entscheidender Bedeutung. Wir danken daher jedem Einzelnen für das hervorragende Engagement und den außerordentlichen Einsatz im Jahr 2008.

Den Betriebsräten sowie dem Sprecherausschuss der Leitenden Angestellten danken wir für die konstruktive und von Vertrauen geprägte Zusammenarbeit.

Stuttgart, den 9. März 2009


Der Vorstand




Stertenbrink



Abel




Bohn



Dr. Botermann



Kettner



Kunz

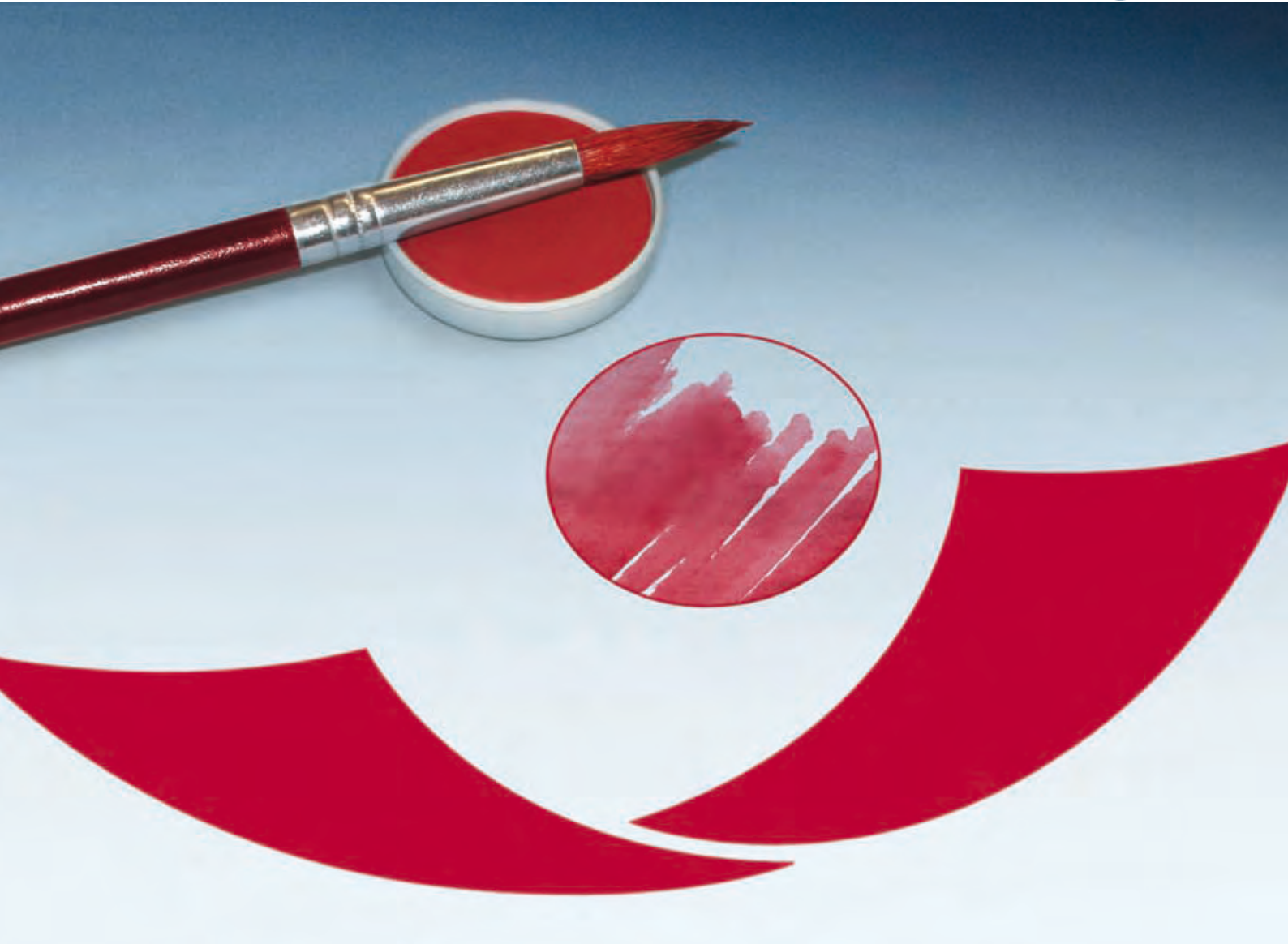


Pekarek

# Jahresabschluss

Die Qualität unserer Leistungen ist entscheidend für unseren Erfolg. Mit unserer langjährigen Erfahrung konzentrieren wir uns auf das, was wichtig ist. Werte wie Verlässlichkeit und Integrität stehen im Mittelpunkt. Wir gestalten die Zukunft mit Qualität - langfristig.

# Sichtbarer Erfolg



# Bilanz zum 31. Dezember 2008

Aktivseite	€	€	€	€	Vorjahr €
<b>A. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>				4.829.808	7.285.060
<b>B. Kapitalanlagen</b>					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			95.510.133		97.632.988
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		57.402			57.402
2. Beteiligungen		4.083.645			34.546.602
			4.141.047		34.604.004
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		374.853.470			363.184.079
2. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen		296.100			312.847
3. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	2.002.000.000				1.843.556.460
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	1.857.225.838				1.623.271.005
c) übrige Ausleihungen	51.951.675				55.019.427
		3.911.177.513			3.521.846.892
4. Einlagen bei Kreditinstituten		48.800.000		4.335.127.083	9.300.000
			4.335.127.083		3.894.643.818
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft			0		60.035
				4.434.778.263	4.026.940.845
<b>C. Forderungen</b>					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an					
1. Versicherungsnehmer		7.505.944			6.347.770
2. Versicherungsvermittler		7.411.892			8.937.087
			14.917.836		15.284.857
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			502		725
III. Sonstige Forderungen			9.835.145		10.385.802
				24.753.483	25.671.384
<b>D. Sonstige Vermögensgegenstände</b>					
I. Sachanlagen und Vorräte			2.614.974		3.043.872
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			1.040.472		2.542.520
				3.655.446	5.586.392
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			80.887.007		69.840.940
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			7.990.607		8.060.125
				88.877.614	77.901.065
<b>Summe der Aktiva</b>				4.556.894.614	4.143.384.746

Ich bescheinige hiermit entsprechend § 73 VAG, dass die im Vermögensverzeichnis des Sicherungsvermögens aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß vorschriftsmäßig angelegt und aufbewahrt sind.

Stuttgart, den 3. März 2009

Der Treuhänder  
Prof. Dr. Kühlmann

Passivseite	€	€	€	€	Vorjahr €
<b>A. Eigenkapital</b>					
I. Gewinnrücklagen					
1. Verlustrücklage gemäß §37 VAG			77.062.000		71.815.000
2. Andere Gewinnrücklagen			86.338.000		76.585.000
				163.400.000	148.400.000
<b>B. Versicherungstechnische Rückstellungen</b>					
I. Beitragsüberträge					
1. Bruttobetrag		1.933.000			2.051.000
2. davon ab:					
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		0			0
			1.933.000		2.051.000
II. Deckungsrückstellung					
1. Bruttobetrag		3.846.384.168			3.452.971.830
2. davon ab:					
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		0			0
			3.846.384.168		3.452.971.830
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
1. Bruttobetrag		145.771.000			143.960.347
2. davon ab:					
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		105.000			120.000
			145.666.000		143.840.347
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung					
1. erfolgsabhängige					
a) Bruttobetrag	233.980.640				252.886.132
b) davon ab:					
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		0			0
			233.980.640		252.886.132
2. erfolgsunabhängige					
a) Bruttobetrag	44.907.904				50.717.592
b) davon ab:					
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		0			0
			44.907.904		50.717.592
				278.888.544	303.603.724

Passivseite	€	€	€	€	Vorjahr €
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen					
1. Bruttobetrag		7.062.913			1.020.377
2. davon ab:					
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		0			0
			7.062.913		1.020.377
				4.279.934.625	3.903.487.278
<b>C. Andere Rückstellungen</b>					
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			66.927.668		61.872.943
II. Steuerrückstellungen			8.180.600		0
III. Sonstige Rückstellungen			14.331.268		12.482.915
				89.439.536	74.355.858
<b>D. Andere Verbindlichkeiten</b>					
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber					
1. Versicherungsnehmern		1.606.681			1.541.200
2. Versicherungsvermittlern		4.417.693			3.841.067
			6.024.374		5.382.267
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft			270.175		181.783
III. Sonstige Verbindlichkeiten davon:			5.830.460		5.125.521
aus Steuern	809.177			12.125.009	10.689.571
im Rahmen der sozialen Sicherheit	0				910.071
gegenüber verbundenen Unternehmen	92.245				0
					92.306
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>				11.995.444	6.452.039
<b>Summe der Passiva</b>				4.556.894.614	4.143.384.746

Gemäß § 12 Abs. 3 Nr. 2 VAG bestätige ich, dass bei der Berechnung der Alterungsrückstellung die Vorschriften des § 12 Abs. 1 Nr. 1 und Nr. 2 VAG beachtet worden sind.

Stuttgart, den 11. Februar 2009  
Der Verantwortliche Aktuar  
Pekarek

# Gewinn- und Verlustrechnung

## für die Zeit vom 1. Januar 2008 bis 31. Dezember 2008

Posten	€	€	€	Vorjahr €
<b>I. Versicherungstechnische Rechnung</b>				
<b>1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung</b>				
a) Gebuchte Bruttobeiträge		920.702.890		875.767.915
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	./.	924.452	./.	873.716
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge		118.000		49.000
			919.896.438	874.943.199
<b>2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung</b>			96.318.705	35.036.316
<b>3. Erträge aus Kapitalanlagen</b>				
a) Erträge aus Beteiligungen		587.573		478.429
davon:				
aus verbundenen Unternehmen: 3.425 €				3.671
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	6.517.754			6.183.225
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	176.568.646			159.115.138
		183.086.400		165.298.363
c) Erträge aus Zuschreibungen		9.616.765		1.434.214
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		280.254		12.270
			193.570.992	167.223.276
<b>4. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung</b>			863.612	29.668
<b>5. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung</b>				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	532.431.441			497.108.397
bb) Anteil der Rückversicherer	./.	335.720	./.	336.355
		532.095.721		496.772.042
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	1.811.651			5.242.401
bb) Anteil der Rückversicherer	15.000		./.	37.500
		1.826.651		5.204.901
			533.922.372	501.976.943

Posten	€	€	€	Vorjahr €
<b>6. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen</b>				
a) Deckungsrückstellung				
aa) Bruttobetrag	393.474.149			314.497.949
bb) Anteil der Rückversicherer	./.	0		0
		393.474.149		314.497.949
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		6.042.536		42.760
			399.516.685	314.540.709
<b>7. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung</b>				
a) erfolgsabhängige		89.929.137		97.473.172
b) erfolgsunabhängige		22.894.559		18.084.306
			112.823.696	115.557.478
<b>8. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung</b>				
a) Abschlussaufwendungen		89.467.345		84.198.096
b) Verwaltungsaufwendungen		27.572.694		25.223.431
c) davon ab: Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		96.324		95.846
			116.943.715	109.325.681
<b>9. Aufwendungen für Kapitalanlagen</b>				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		2.273.104		2.328.803
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		6.311.452		5.951.557
davon: außerplanmäßige Abschreibungen gemäß §253 Abs. 2 Satz 3 HGB: 3.067.751 €				0
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		288.119		287.000
			8.872.675	8.567.360
<b>10. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung</b>			1.102.808	1.729.975
<b>11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung</b>			37.467.796	25.534.313

Posten				Vorjahr
	€	€	€	€
<b>II. Nichtversicherungstechnische Rechnung</b>				
1. Sonstige Erträge		2.335.665		3.333.397
2. Sonstige Aufwendungen		7.080.004		6.470.029
			4.744.339	3.136.632
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			32.723.457	22.397.681
4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		17.237.610		7.090.413
5. Sonstige Steuern		485.847		307.268
			17.723.457	7.397.681
6. Jahresüberschuss			15.000.000	15.000.000
7. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in die Verlustrücklage gemäß § 37 VAG		5.247.000		5.649.000
b) in andere Gewinnrücklagen		9.753.000		9.351.000
			15.000.000	15.000.000
			0	0

## Anhang zum Jahresabschluss

Um die Übersichtlichkeit zu verbessern, wurden die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung in vollen Euro, also ohne Cent-Angaben, aufgestellt. Die einzelnen Positionen, Zwischen- und Endsummen wurden jeweils kaufmännisch auf- bzw. abgerundet. Die Addition der Einzelwerte kann daher von den Zwischen- und Endsummen um Rundungsdifferenzen abweichen. In gleicher Weise wurden bei den Tabellen im Lagebericht und im Anhang, die Daten des Jahresabschlusses auf einer höher verdichteten Ebene darstellen, die Einzelwerte und Summen jeweils kaufmännisch auf- oder abgerundet.

### Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ermittlungsmethoden

Der Jahresabschluss wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung für Versicherungsunternehmen (RechVersV) aufgestellt. Die im amtlichen Formblatt vorgesehenen, aber nicht belegten Positionen werden nicht aufgeführt.

#### Aktiva

##### Immaterielle Vermögensgegenstände

sind zu den Anschaffungskosten bewertet und beinhalten EDV-Software sowie Nutzungs- und Markenrechte. Die linearen Abschreibungen erfolgen planmäßig über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer.

##### Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

werden mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer bewertet. Außerplanmäßige Abschreibungen nach § 253 Absatz 2 Satz 3 HGB bzw. § 253 Absatz 3 Satz 1 HGB wurden im Geschäftsjahr nicht vorgenommen.

##### Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

bilanzieren wir mit den fortgeführten Anschaffungskosten. Bei dauernder Wertminderung wird auf den beizulegenden Zeitwert beschrieben.

Zum 30. Dezember 2008 wurde die Beteiligung an der ALTE LEIPZIGER Holding AG, Oberursel (Taunus), an die ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit, Oberursel (Taunus), nach Maßgabe eines externen Wertgutachtens zum Marktwert veräußert.

##### Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere Wertpapiere

werden nach dem strengen Niederstwertprinzip mit den Anschaffungskosten oder den niedrigeren beizulegenden Börsenwerten am Bilanzstichtag bewertet. Das Wertaufholungsgebot gemäß § 280 HGB wird beachtet.

##### Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen, Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie übrige Ausleihungen

sind grundsätzlich mit ihrem Rückzahlungsbetrag bilanziert. Agio- und Disagiobeträge werden durch aktive und passive Rechnungsabgrenzungsposten entsprechend der Laufzeit verteilt. Das Wertaufholungsgebot gemäß § 280 HGB wird beachtet. In den übrigen Ausleihungen sind nicht börsenfähige Namensgenussscheine enthalten, auf die infolge der Finanzmarktkrise Abschreibungen in Höhe von 3,1 Mio. € vorzunehmen waren. Des Weiteren verminderte sich das Kapitalanlageergebnis aufgrund des zu erwartenden Zinsausfalls bei Namensgenussscheinen zweier Emittenten um 0,8 Mio. €.

Hypothekendarlehen sind mit dem Nennbetrag nach Abzug von Tilgungen bewertet.

Bei strukturierten Schuldscheindarlehen (Multi-Tranchen) mit einem Buchwert von 32,5 Mio. € bestehen für die Geschäftsjahre 2009 bis 2012 Abnahmeverpflichtungen in Abhängigkeit der Zinsentwicklung in Höhe von 102,5 Mio. €. Der Zeitwert beträgt 33,2 Mio. €.

##### Einlagen bei Kreditinstituten

sind mit ihren Nominalbeträgen ausgewiesen.

##### Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft

sind mit dem Nennwert angesetzt.

##### Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft

sind gemäß Aufgabe der Erstversicherer angesetzt.

##### Forderungen

aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft sowie sonstige Forderungen sind mit dem Nennwert ausgewiesen. Soweit Bonitätsrisiken vorliegen oder Abzinsungen angebracht sind, wurden Pauschal- und Einzelwertberichtigungen in erforderlicher Höhe gebildet. Ansprüche aus der Rückdeckung von Versorgungsleistungen sind mit dem Barwert ausgewiesen. Sämtliche als uneinbringlich erkannten Forderungen wurden beschrieben.

### Sonstige Vermögensgegenstände

Unsere Betriebs- und Geschäftsausstattung wird wie die immateriellen Vermögensgegenstände mit den Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibung ausgewiesen.

Bewegliche und abnutzbare Wirtschaftsgüter mit einem Anschaffungswert zwischen 150 € und 1.000 € werden in einem Pool als Sammelposten geführt und über fünf Jahre linear abgeschrieben.

Vorräte werden zu Anschaffungskosten bewertet.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand sind mit dem Nominalwert angesetzt.

### Rechnungsabgrenzungsposten

Zins- und Mieterträge, die auf die Zeit bis zum Bilanzstichtag entfallen, aber noch nicht fällig sind, werden zeitanteilig aktiv abgegrenzt.

Sonstige aktive Rechnungsabgrenzungsposten wurden mit dem Nominalwert bewertet.

### Ermittlung der Zeitwerte von Kapitalanlagen

Nach § 54 bis § 56 RechVersV ist für die Kapitalanlagen der Zeitwert anzugeben. Gemäß dieser Vorschrift berichten wir im Anhang über alle unsere zum Anschaffungs- oder zum Nennwert ausgewiesenen Kapitalanlagen in den Kategorien Grundstücke und Bauten, Dividendenwerte und festverzinsliche Wertpapiere. Fondsanteile wurden gemäß der Anlageverordnung der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht den Kategorien entsprechend zugeordnet. Zum 31. Dezember 2008 beträgt der Zeitwert der ausgewiesenen Kapitalanlagen einschließlich Grundstücke 4.528,8 Mio. €. Eine detaillierte Übersicht befindet sich auf Seite 58 f.

Die Ermittlung der Verkehrswerte von Grundstücken und Bauten erfolgt gemäß dem in der Wertermittlungsverordnung vom 1. Januar 1998 vorgesehenen Ertragswertverfahren (§§ 15 ff. WertV 1998).

Bei der Ermittlung des Bodenwertes wurde hierbei auf verfügbare Bodenrichtwerte der örtlichen Gutachterausschüsse zurückgegriffen. In Einzelfällen wurden die Bodenwerte mittels Vergleichswert sachverständig ermittelt. Grundstücke und Bauten wurden zum Stichtag 31. Dezember 2008 bewertet.

Die Ermittlung der Marktwerte der übrigen zum Anschaffungswert ausgewiesenen Kapitalanlagen erfolgte mit den letzten zum Stichtag verfügbaren Börsenkursen. Bei nicht notierten Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wird der Zeitwert aufgrund Geringfügigkeit zu den fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Der Zeitwert nicht notierter Zinsanlagen wird anhand der Zinskurve unter Berücksichtigung entsprechender credit spreads ermittelt. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen sind mit dem Nennbetrag abzüglich Tilgungen nach einem marktadäquaten Zins bewertet.

### Passiva

#### Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen

sind unter der Beachtung der Rechnungslegungsvorschriften gemäß dem Geschäftsplan bzw. den Grundsätzen, die der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht mitgeteilt wurden, ermittelt.

#### Beitragsüberträge

betreffen ausschließlich das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft für die Auslandsreisekrankenversicherung.

Sie werden pro rata temporis ermittelt und um Abschlusskostenteile gekürzt (BMF 30.04.1974).

#### Deckungsrückstellung

des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts wird entsprechend den Vorschriften des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) berechnet.

Sie ist die Summe der einzelvertraglich nach der prospektiven Methode berechneten Alterungsrückstellungen. Es wurden aufsichtsrechtliche Bedingungen sowie die versicherungsmathematischen Methoden nach § 12 Absatz 1 Nr. 1, Nr. 2 und Absatz 4a VAG sowie § 12a VAG beachtet. Dabei wurden – ausgenommen Tarif PV (Pflegepflichtversicherung) und Tarife STN, STB und mST (Standardtarif) – folgende Rechnungsgrundlagen verwendet:

Die rechnungsmäßige Verzinsung liegt bei generell 3,5 %. Den Sterbewahrscheinlichkeiten liegen nahezu in allen Tarifen die aktuell veröffentlichten Sterbetafeln PKV 2008 und PKV 2009 zugrunde. Teilweise wurden in einigen Tarifen die aktuellen Sterbetafeln noch mit zusätzlichen Sicherheiten versehen. Nur wenige Tarife enthalten noch die Sterbetafeln PKV 2004 und PKV 2007. Die Stornowahrscheinlichkeiten und Kopfschäden werden aus eigenen Tarifbeständen ermittelt. Die einkalkulierten Kosten basieren auf der tatsächlichen Kostensituation des Versicherers.

Hilfsweise werden die gemäß § 17 KalV erstellten Wahrscheinlichkeitstabellen zur Stützung oder Ermittlung von Kalkulationsgrundlagen herangezogen.

Die Deckungsrückstellung enthält weiterhin die der Rückstellung für Beitragsrückerstattung entnommenen Einmalbeiträge sowie Zuschreibungen, die dem Aufbau einer Anwartschaft auf Beitragsermäßigung im Alter dienen, ferner den Anteil an der Deckungsrückstellung in der Pflegepflichtversicherung für die Versicherten der Postbeamtenkrankenkasse und der Krankenversorgung der Bundesbahnbeamten.

In der Pflegepflichtversicherung (Tarif PV), als eigener Abrechnungsverband, und im Standardtarif werden die vom PKV-Verband einheitlich für die Branche erarbeiteten Rechnungsgrundlagen verwendet.

Die Deckungsrückstellung für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wurde infolge Auflösung des Rückversicherungsvertrages abgewickelt.

#### **Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen**

sind unter Berücksichtigung der gesetzlichen Regelungen gebildet.

#### **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle**

Für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft ist sie entsprechend den gesetzlichen Vorgaben nach einem statistischen Näherungsverfahren gebildet worden. Sie wird auf der Grundlage der Schadenzahlungen für im Vorjahr eingetretene Versicherungsfälle ermittelt, die bis Ende Januar des laufenden Geschäftsjahres gezahlt sind. Dabei wird die durchschnittliche Abwicklungsquote der vorausgegangenen Geschäftsjahre unter Berücksichtigung von Besonderheiten für die Bewertung der Rückstellung in Ansatz gebracht. Außerdem werden gerichtlich noch zu klärende Forderungen nach Leistungszahlungen berücksichtigt. Davon werden die zum Jahresende vorliegenden begründeten Regressforderungen abgezogen.

Die Schadenreserve für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft wird entsprechend den Rückversicherungsverträgen ermittelt.

Die Schadenreserve für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wurde infolge Auflösung des Rückversicherungsvertrages abgewickelt.

#### **Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung (RfB)**

Sie wird nach den gesetzlichen Regelungen, den Vorgaben der Satzung und der geschäftsplanmäßigen Erklärung gebildet. Entnahmen aus der RfB erfolgen entsprechend den genannten Rechtsgrundlagen und nach Vertrag.

#### **Andere Rückstellungen**

Die Berechnung der Pensionsrückstellungen erfolgt nach der Teilwertmethode auf der Grundlage der Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck.

Für die Erfüllung von Versorgungsverpflichtungen aus Mehrfacharbeitsverhältnissen im Gleichordnungskonzern ALTE LEIPZIGER – HALLESCHER besteht eine vertragliche Mithaftung.

Verpflichtungen aus Zusagen infolge Gehaltsverzicht sind in die Bewertung einbezogen.

Die Rückstellung für Altersteilzeit wurde nach den Verlautbarungen des IDW RS HFA 3 ermittelt. Hierbei wurden neben den bekannten Fällen auch mögliche Inanspruchnahmen berücksichtigt.

Die Rückstellungen für Vorruhestand und Jubiläen sowie die übrigen Rückstellungen sind mit ihrem voraussichtlichen Bedarf angesetzt.

Es wurden laufzeitkonforme Marktzinssätze verwendet. Die im Geschäftsjahr zugrunde gelegten Zinssätze beruhen auf einem Swapzinssatz vom 14. November 2008 mit einem konservativen Spreadaufschlag von 10 Basispunkten bei kürzeren Laufzeiten und 20 Basispunkten bei einer Laufzeit von mehr als 20 Jahren. Die zugrunde liegenden Rechnungszinsen betragen für:

Pensionsrückstellungen	4,46 %
Rückstellung aus Gehaltsverzicht	4,59 %
Rückstellung für Altersteilzeit	3,50 %
Rückstellung für Vorruhestand	3,86 %
Jubiläumrückstellung	4,59 %

Die Rückstellung für die Aufbewahrung von Geschäftsunterlagen wurde entsprechend der Verfügung der OFD Magdeburg vom 21. September 2006 fortgeführt.

Die übrigen Sonstigen Rückstellungen wurden in Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme angesetzt.

#### **Andere Verbindlichkeiten**

Die Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, die Abrechnungsverbindlichkeiten und die sonstigen Verbindlichkeiten sind mit den Rückzahlungsbeträgen ausgewiesen. Alle Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr.

#### **Außerbilanzielle Geschäfte von Namenspapieren**

Vorkäufe werden nach finanzmathematischen Grundsätzen mit anerkannten Methoden stochastischer Kapitalmarktmodelle einzeln bewertet. Inputparameter sind zum einen Marktdaten und zum anderen Daten, die mittels Schätzverfahren aus gequoteten Preisen ermittelt werden.



### Erläuterungen zur Bilanz

Entwicklung der Aktivposten zu A., B I. bis III. im Geschäftsjahr 2008	Zeitwerte Vorjahr Tsd. €	Bilanzwerte Vorjahr Tsd. €
<b>A. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>		
1. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände		7.285
2. Summe A.		7.285
<b>B I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken</b>	103.855	97.633
<b>B II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen</b>		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	57	57
2. Beteiligungen	33.946	34.547
3. Summe B II.	34.003	34.604
<b>B III. Sonstige Kapitalanlagen</b>		
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	363.184	363.184
2. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	308	313
3. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	1.773.819	1.843.557
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	1.566.918	1.623.271
c) übrige Ausleihungen	54.257	55.019
4. Einlagen bei Kreditinstituten	9.300	9.300
5. Summe B III.	3.767.786	3.894.644
Summe B.	3.905.644	4.026.881
<b>Insgesamt</b>		4.034.166

Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr	Zeitwerte Geschäftsjahr
Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
597	0	0	0	3.052	4.830	
597	0	0	0	3.052	4.830	
1.121	0	0	0	3.244	95.510	103.570
0	0	0	0	0	57	57
593	0	31.056	0	0	4.084	4.084
593	0	31.056	0	0	4.141	4.141
2.052	0	0	9.617	0	374.853	376.559
0	0	17	0	0	296	307
224.000	0	65.557	0	0	2.002.000	2.044.374
309.000	0	75.045	0	0	1.857.226	1.900.130
0	0	0	0	3.067	51.952	50.926
39.500	0	0	0	0	48.800	48.800
574.552	0	140.619	9.617	3.067	4.335.127	4.421.096
576.266	0	171.675	9.617	6.311	4.434.778	4.528.807
576.863	0	171.675	9.617	9.363	4.439.608	

Aktivseite	2008 €	2007 €
<b>zu B.I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken</b> Stand 31. Dezember	95.510.133	97.632.988
davon:		
4 (Vj.: 4) eigengenutzte Grundstücke	61.500.423	63.682.489
6 (Vj.: 6) vermietete Grundstücke	34.009.710	33.950.499
<b>zu B.II. 1. Anteile an verbundenen Unternehmen</b> <i>Hallesche Sach-Versicherungs-Agentur GmbH, Stuttgart</i> Stand 31. Dezember	57.402	57.402
Beteiligungsquote 100 % am Gezeichneten Kapital von 51 Tsd. €. Die Beteiligung ist voll eingezahlt. Eigenkapital 2008 = 92 Tsd. €. Jahresergebnis 2008 = 3 Tsd. €.		
Es besteht ein Ergebnisabführungsvertrag und steuerliche Organschaft. Die GmbH ist ein verbundenes Unternehmen im Sinne von § 17 Abs. 1 AktG. Von der Erstellung eines Konzernabschlusses haben wir gemäß § 296 Abs. 2 HGB wegen der geringen wirtschaftlichen Bedeutung der GmbH abgesehen.		
<b>zu B.II. 2. Beteiligungen</b> <i>ALTE LEIPZIGER Holding AG, Oberursel (Taunus)</i> Stand 31. Dezember Veräußert zum 30. 12. 2008. Abgangsgewinn = 82 Tsd. €.	0	31.055.957
<i>Sana Kliniken AG, München</i> Stand 31. Dezember Beteiligungsquote 2,965 % am Gezeichneten Kapital von 120.000 Tsd. €. Die Beteiligung ist voll eingezahlt. Eigenkapital 2007 = 161.028 Tsd. €. Jahresergebnis 2007 = 10.322 Tsd. €.	4.082.645	3.489.645
<i>Sana Managementgesellschaft mbH, München</i> Stand 31. Dezember Beteiligungsquote 2,00 % am Gezeichneten Kapital von 50 Tsd. €. Die Beteiligung ist voll eingezahlt. Eigenkapital 2007 = 58 Tsd. €. Jahresergebnis 2007 = 1 Tsd. €.	1.000	1.000
Stand 31. Dezember	4.083.645	34.546.602
<b>zu E.I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten</b>		
1. Abgegrenzte Zinsen	79.792.047	68.883.118
2. Abgegrenzte Mieten	1.094.960	957.822
	80.887.007	69.840.940
<b>zu E.II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten</b>		
1. Agien auf Namensschuldverschreibungen, Schuldscheindarlehen und übrige Ausleihungen	6.991.393	7.261.216
2. übrige Rechnungsabgrenzungsposten	999.214	798.909
	7.990.607	8.060.125

Passivseite	2008 €	2007 €
<b>zu A. Eigenkapital</b>		
<b>Gewinnrücklagen</b>		
1. Verlustrücklage gemäß §37 VAG		
Stand 1. Januar	71.815.000	66.166.000
Einstellung aus dem Jahresüberschuss	5.247.000	5.649.000
Stand 31. Dezember	77.062.000	71.815.000
2. Andere Gewinnrücklagen		
Stand 1. Januar	76.585.000	67.234.000
Einstellung aus dem Jahresüberschuss	9.753.000	9.351.000
Stand 31. Dezember	86.338.000	76.585.000
	163.400.000	148.400.000
<b>zu B.II. Deckungsrückstellung</b>		
1. Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Einzelversicherung	3.665.613.393	3.299.520.620
Gruppenversicherung	180.770.775	153.393.036
	3.846.384.168	3.452.913.656
2. In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	0	58.174
3. In Rückdeckung gegebenes Versicherungsgeschäft	0	0
	3.846.384.168	3.452.971.830
<b>zu B.III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle</b>		
1. Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	145.771.000	143.959.000
2. In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	0	1.347
3. In Rückdeckung gegebenes Versicherungsgeschäft	./.	./.
	105.000	120.000
	145.666.000	143.840.347

Passivseite	2008 €	2007 €
<b>zu B.IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung</b>		
1. erfolgsabhängige	233.980.640	252.886.132
2. erfolgsunabhängige	44.907.904	50.717.592
	<b>278.888.544</b>	<b>303.603.724</b>

Detaillierter Ausweis B.IV.	Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung €	Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		
		poolrelev. RfB aus der PPV €	Betrag gem. § 12 a (3) VAG €	Sonstiges €
1. Bilanzwerte Vorjahr	252.886.132	36.159.184	11.536.194	3.022.214
2. Entnahme zur Verrechnung	76.576.897	20.308.134	5.187.978	3.207.064
3. Entnahme zur Barausschüttung	32.257.732	0	0	1.071
4. Zuführung	89.929.137	12.529.199	7.033.439	3.331.921
5. Bilanzwerte Geschäftsjahr	233.980.640	28.380.249	13.381.655	3.146.000
6. Gesamter Betrag des Geschäftsjahres nach § 12 a VAG				21.661.835

Passivseite	2008 €	2007 €
<b>zu B.V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen</b>		
1. Stornorückstellung	6.679.613	616.451
2. Rückstellung für noch nicht fällige Abschlusskosten	383.300	403.926
	<b>7.062.913</b>	<b>1.020.377</b>
<b>zu C. Andere Rückstellungen</b>		
1. Pensionen	66.927.668	61.872.943
2. Steuern	8.180.600	0
3. Mitarbeiter	5.969.272	6.540.819
4. Provisionen	5.455.000	3.427.000
5. Übrige	2.906.996	2.515.096
	<b>89.439.536</b>	<b>74.355.858</b>
<b>zu E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		
1. Disagien auf Namensschuldverschreibungen, Schuldscheindarlehen und übrige Ausleihungen	11.984.613	6.426.845
2. Mieten, Zinsen	10.831	25.194
	<b>11.995.444</b>	<b>6.452.039</b>

#### Außerbilanzielle Geschäfte

Es wurden Vorkäufe auf Namensschuldverschreibungen sowie Schuldscheinforderungen und Darlehen mit einem Nennwert

von 200.000.000 € getätigt. Sie waren als schwebende Geschäfte von Namenspapieren nicht zu bilanzieren. Der beizulegende Zeitwert beträgt 4.616.340 €.

**Kapitalflussrechnung**

	2008 Tsd. €	2007 Tsd. €
<b>Periodenergebnis vor außerordentlichen Posten</b>	<b>15.000</b>	<b>15.000</b>
Veränderungen der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen	376.447	368.051
Veränderungen der Depotforderungen sowie der Abrechnungsforderungen und -verbindlichkeiten	148	- 162
Veränderungen der sonstigen Forderungen und Verbindlichkeiten	2.265	- 11.694
Verluste / Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	8	275
Veränderungen sonstiger Bilanzpositionen	15.056	- 1.359
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	- 4.888	9.304
<b>Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit</b>	<b>404.036</b>	<b>379.415</b>
Einzahlungen aus dem Verkauf und der Endfälligkeit von übrigen Kapitalanlagen	171.667	97.794
Auszahlungen aus dem Erwerb von übrigen Kapitalanlagen	- 576.267	- 474.555
Sonstige Einzahlungen	101	48
Sonstige Auszahlungen	- 1.040	- 1.558
<b>Cashflow aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>- 405.539</b>	<b>- 378.271</b>
<b>Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	- 1.503	1.144
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	2.543	1.399
<b>Finanzmittelfonds am Ende der Periode</b>	<b>1.040</b>	<b>2.543</b>

Die Kapitalflussrechnung wurde gemäß DRS 2.20 erstellt.

Der Finanzmittelfonds entspricht der Bilanzposition »Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand«.

**Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung**

	2008 €	2007 €
<b>zu I. 1. a) Gebuchte Bruttobeiträge</b>		
1. Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Einzelversicherungen		
Laufende Beiträge	827.162.252	789.416.473
Einmalbeiträge	6.152.764	6.215.927
Einzelversicherungen gesamt	833.315.016	795.632.400
Gruppenversicherungen		
Laufende Beiträge	85.137.396	78.131.980
Einmalbeiträge	2.239.820	1.992.343
Gruppenversicherungen gesamt	87.377.216	80.124.323
Gebuchte Bruttobeiträge gesamt*	920.692.232	875.756.723
2. In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	10.658	11.192
Gebuchte Bruttobeiträge insgesamt	920.702.890	875.767.915
* davon:		
Krankheitskostenversicherungen	674.153.830	634.375.382
Krankentagegeldversicherungen	35.198.649	34.817.140
Selbstständige Krankenhaustagegeldversicherungen	11.825.066	14.257.992
Sonstige selbstständige Teilversicherungen	100.085.145	99.734.994
Pflegepflichtversicherungen	56.426.054	52.134.193
Auslandskrankenversicherungen	42.125.607	39.415.547
Beihilfeablöseversicherungen	877.881	1.021.475
Gesamt	920.692.232	875.756.723
Beitragszuschlag gemäß § 12 Abs. 4 a VAG	37.777.395	36.888.180
<b>zu I. 2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung</b>		
Erfolgsabhängig	70.822.592	34.041.200
Erfolgsunabhängig	25.496.113	995.116
Gesamt	96.318.705	35.036.316
davon:		
Krankheitskostenversicherungen	71.262.220	35.036.316
Krankentagegeldversicherungen	7.093	0
Pflegepflichtversicherung	20.308.134	0
Sonstige selbstständige Teilversicherungen und Entnahmen	4.741.258	0
Gesamt	96.318.705	35.036.316

	2008 €	2007 €
<b>zu I. 5. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung</b>		
1. Selbst abgeschlossenes Geschäft	534.232.871	502.342.489
2. In Rückdeckung übernommenes Geschäft	10.221	8.309
3. In Rückdeckung gegebenes Geschäft	./.	373.855
Gesamt	533.922.372	501.976.943
<b>zu I. 7. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung</b>		
a) Erfolgsabhängige		
1. Selbst abgeschlossenes Geschäft	89.929.137	97.473.172
b) Erfolgsunabhängige		
1. Selbst abgeschlossenes Geschäft		
Laufender Aufwand	3.331.921	2.357.984
Direktgutschrift	7.033.439	4.993.576
PPV	12.529.199	10.732.610
	22.894.559	18.084.170
2. In Rückdeckung übernommenes Geschäft	0	136
	22.894.559	18.084.306
Gesamt	112.823.696	115.557.478

#### Rückversicherungssaldo gemäß § 51 Abs. 4 Nr. 4 b RechVersV

Der Rückversicherungssaldo beträgt 507.407 € (404.015 €) zu unseren Lasten.

## Sonstige Angaben

Zahl der am 31. Dezember 2008 versicherten natürlichen Personen nach Versicherungszweigen*	2008	2007
Krankheitskostenversicherungen	220.808	214.146
Krankentagegeldversicherungen	112.544	109.266
Selbstständige Krankenhaustagegeldversicherungen	125.958	128.463
Sonstige selbstständige Teilversicherungen	214.605	200.228**
Pflegepflichtversicherungen HALLESCHE	223.148	217.012
Pflegepflichtversicherungen GPV-HALLESCHE-Anteil	23.427	23.758
Beihilfeablöseversicherungen	7.718	7.958
Auslandsreisekrankenversicherungen (kurz- und langfristig)	4.756.080	4.337.668
Summe versicherte Personen:		
Vollversicherung	220.808	214.146
Zusatzversicherung	322.216	308.246
<b>Gesamt</b>	<b>543.024</b>	<b>522.392</b>

\* Die Aufstellung der natürlichen Personen nach Versicherungszweigen enthält Mehrfachzählungen.

\*\* Der Wert des Jahres 2007 wurde korrigiert.

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter	2008 €	2007 €
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	51.871.822	48.250.708
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	701.290	500.053
3. Löhne und Gehälter	50.745.781	49.065.806
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	8.260.189	8.199.242
5. Aufwendungen für Altersversorgung	9.367.295	3.260.971
<b>6. Aufwendungen insgesamt</b>	<b>120.946.377</b>	<b>109.276.780</b>

Die Zahl der Beschäftigten entnehmen Sie bitte dem Personal- und Sozialbericht auf Seite 42 f. unseres Lageberichts.

### Organe unserer Gesellschaft

Die Mitglieder der Organe unserer Gesellschaft sind auf den Seiten 4 bis 6 genannt.

Die Gesamtbezüge der aktiven Vorstandsmitglieder betragen für das Geschäftsjahr 1.051.175 €. Frühere Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene erhielten 1.134.361 €. Für laufende Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen für diesen Personenkreis wurden 14.984.084 € zurückgestellt.

Die Gesamtbezüge der Aufsichtsratsmitglieder, die in 2008 für das Geschäftsjahr 2007 ausbezahlt wurden, betragen 291.313 €, wofür 305.850 € zurückgestellt waren. Ab 2008 werden die Gesamtbezüge der Aufsichtsratsmitglieder im laufenden Geschäftsjahr ausbezahlt. Diese betragen 289.589 €, die des Beirats 66.246 € und die Bezüge der Mitgliedervertreter 143.924 €.

### Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Derivative Finanzinstrumente sind in Form strukturierter Schuldscheindarlehen (Multi-Tranchen) eingesetzt. Diese sind unter den »Sonstigen Ausleihungen« ausgewiesen und kommentiert. Zu den Geschäften in derivativen Finanzinstrumenten gehören alle Geschäfte, deren Preis sich von einem zugrunde liegenden Handelsgegenstand (Aktien, festverzinsliche Wertpapiere und Zinsen), Referenzpreis, Referenzzins oder Referenzindex ableitet. Derivative Finanzinstrumente bestehen entweder aus zweiseitig bindenden Verträgen (Termingeschäftsmerkmal) oder aus einseitig verpflichtenden Rechtsgeschäften (Optionsmerkmal).

Für Vorkäufe auf Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen bestehen Abnahmeverpflichtungen im Volumen von 200 Mio. €.

Die HALLESCHE Krankenversicherung hat zur insolvenzsicheren Ausfinanzierung arbeitgeberfinanzierter, unmittelbarer Versorgungszusagen ein »Contractual Trust Arrangement« (CTA) mit einer doppelten Treuhänderlösung geschaffen und dem Vermögenstreuhänder ALTE LEIPZIGER – HALLESCHE Pensionstreuhänder e.V. einen Betrag von 80,9 Mio. € (76,2 Mio. €) zur treuhänderischen Verwaltung und Anlage in einem Spezialfonds bei der ALTE LEIPZIGER Trust Investment-Gesellschaft mbH übertragen.

Für bestehende Leasingverträge sind in den nächsten Jahren insgesamt 1,0 Mio. € zu leisten.

Nach § 129 VAG ist mit der Medicator AG die Sicherungsgesellschaft der PKV begründet worden. Zur Finanzierung des gesetzlichen Sicherungsfonds gemäß § 129 Absatz 5a VAG können Sonderbeiträge bis zu 2 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen nach Übernahme von Versicherungsverträgen durch den Sicherungsfonds erhoben werden. Bisher war das jedoch nicht der Fall.

Die HALLESCHE Krankenversicherung hat sich durch Übernahme einer Rückgarantie gegenüber der Bundesrepublik Deutschland an der Stützungsaktion für die Hypo Real Estate in Höhe von 6,1 Mio. € beteiligt.

### Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Vorstand und Aufsichtsrat der HALLESCHE Krankenversicherung auf Gegenseitigkeit haben im Dezember 2008 freiwillig eine Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG abgegeben und auf der Internetseite der Gesellschaft veröffentlicht.

## Mitgliedschaften

Die HALLESCHE Krankenversicherung ist Mitglied folgender Vereinigungen:

- aba Arbeitsgemeinschaft für betriebliche Altersversorgung e.V., Heidelberg
- AMICE AISBL – Association of Mutual Insurers and Insurance Cooperatives in Europe, Brüssel
- Arbeitgeberverband der Versicherungsunternehmen in Deutschland e.V., München
- Arbeitsgemeinschaft der Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit e.V., Hannover
- Berufsbildungswerk der Deutschen Versicherungswirtschaft (BWV) e.V., München
- Deutsche Gesellschaft für Versicherungs- und Finanzmathematik (DGVM) e.V., Köln
- Deutscher Verein für Versicherungswissenschaft e.V., Berlin
- Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V., Berlin
- Gesellschaft für Versicherungswissenschaft und -gestaltung e.V. (GVG), Köln
- Verband der privaten Krankenversicherung e.V., Köln
- Wiesbadener Vereinigung, Köln

Stuttgart, den 9. März 2009

Der Vorstand



Stertenbrink



Abel



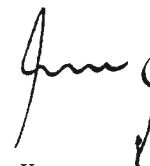
Bohn



Dr. Botermann



Kettner



Kunz



Pekarek

# Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der HALLESCHE Krankenversicherung auf Gegenseitigkeit, Stuttgart, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2008 bis zum 31. Dezember 2008 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands des Versicherungsvereins. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Versicherungsvereins sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands des Versicherungsvereins sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Versicherungsvereins. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Versicherungsvereins und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, den 25. März 2009

BDO Deutsche Warentreuhand  
Aktiengesellschaft  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dyckerhoff	Knackstedt
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

# Kontakt

## Direktionen

### **HALLESCHE Krankenversicherung auf Gegenseitigkeit**

Reinsburgstraße 10, 70178 Stuttgart  
 Postanschrift: 70166 Stuttgart  
 Telefon (07 11) 66 03-0  
 Telefax (07 11) 66 03-3 33  
 service@hallesche.de  
 www.hallesche.de

### **Presse- und Öffentlichkeitsarbeit**

Telefon (07 11) 66 03-29 27  
 Telefax (07 11) 66 03-26 69  
 presse@hallesche.de

### **ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit**

Alte Leipziger-Platz 1, 61440 Oberursel  
 Postfach 16 60, 61406 Oberursel  
 Telefon (0 61 71) 66-00  
 Telefax (0 61 71) 2 44 34  
 service@alte-leipziger.de  
 www.alte-leipziger.de

### **Presse- und Öffentlichkeitsarbeit**

Telefon (0 61 71) 66-69 67  
 Telefax (0 61 71) 66-39 39  
 presse@alte-leipziger.de

## **Das Service-Telefon der HALLESCHE Krankenversicherung auf Gegenseitigkeit**

Für Fragen rund um den Versicherungsschutz  
 Mo. - Fr.: 8.00 - 20.00 Uhr  
 Telefon (0800) 30 20 100  
 Aus dem Ausland + 49 (0)711 66 03-36 69

## **Das Auslands-Notruftelefon der HALLESCHE Krankenversicherung auf Gegenseitigkeit**

Für Krankenrücktransporte aus dem Ausland  
 und stationäre Krankenhausaufenthalte im Ausland  
 Täglich rund um die Uhr  
 Telefon +49 (0)711 66 03-39 30

## **Die Service-Center der**

## **HALLESCHE Krankenversicherung auf Gegenseitigkeit**

### **Service-Center Düsseldorf**

Immermannstraße 65 b, 40210 Düsseldorf  
 Postanschrift: 70166 Stuttgart  
 Telefon (02 11) 6 49 94-0  
 Telefax (02 11) 6 49 94-2 10  
 SC.Duesseldorf@hallesche.de

### **Service-Center Frankfurt**

Kirchnerstraße 2, 60311 Frankfurt  
 Postanschrift: 70166 Stuttgart  
 Telefon (0 69) 1 38 01-0  
 Telefax (0 69) 1 38 01-2 10  
 SC.Frankfurt@hallesche.de

### **Service-Center Hamburg**

Ludwig-Erhard-Straße 14, 20459 Hamburg  
 Postanschrift: 70166 Stuttgart  
 Telefon (0 40) 3 25 15-0  
 Telefax (0 40) 3 25 15-2 19  
 SC.Hamburg@hallesche.de

### **Service-Center Mannheim**

Friedrich-Ebert-Straße 109, 68167 Mannheim  
 Postanschrift: 70166 Stuttgart  
 Telefon (06 21) 30 90-0  
 Telefax (06 21) 30 90-2 10  
 SC.Mannheim@hallesche.de

### **Service-Center München**

Sonnenstraße 33, 80331 München  
 Postanschrift: 70166 Stuttgart  
 Telefon (0 89) 9 54 19-0  
 Telefax (0 89) 9 54 19-2 10  
 SC.Muenchen@hallesche.de

### **Service-Center Stuttgart**

Silberburgstraße 80, 70176 Stuttgart  
 Postanschrift: 70166 Stuttgart  
 Telefon (07 11) 63 71-0  
 Telefax (07 11) 63 71-2 10  
 SC.Stuttgart@hallesche.de

**Die Vertriebsdirektionen:  
Maklerservice des  
ALTE LEIPZIGER – HALLESCHER Konzerns**

**Vertriebsdirektion Berlin**

Taentzienstraße 3, 10789 Berlin  
Postfach 30 15 84, 10749 Berlin  
Telefon (0 30) 2 33 61-6 01  
Telefax (0 30) 2 33 61-6 10

**Vertriebsdirektion Düsseldorf**

Am Wehrhahn 39, 40211 Düsseldorf  
Postfach 10 12 37, 40003 Düsseldorf  
Telefon (02 11) 6 02 98-5  
Telefax (02 11) 6 02 98-6 10

**Vertriebsdirektion Frankfurt**

Liebigstraße 11, 60323 Frankfurt  
Postfach 17 01 41, 60075 Frankfurt  
Telefon (0 69) 71 44-0  
Telefax (0 69) 71 44-2 10

**Vertriebsdirektion Freiburg**

Karlsruher Straße 3, 79108 Freiburg  
Postfach 6 67, 79006 Freiburg  
Telefon (07 61) 38 07-0  
Telefax (07 61) 38 07-2 10

**Vertriebsdirektion Hamburg**

Ludwig-Erhard-Straße 14, 20459 Hamburg  
Telefon (0 40) 3 57 05-6 01  
Telefax (0 40) 3 57 05-6 10

**Vertriebsdirektion Hannover**

Osterstraße 60, 30159 Hannover  
Telefon (05 11) 36 47-0  
Telefax (05 11) 36 47-2 10

**Vertriebsdirektion Kassel**

Friedrich-Ebert-Straße 79, 34119 Kassel  
Postfach 10 02 07, 34002 Kassel  
Telefon (05 61) 78 19-0  
Telefax (05 61) 78 19-2 10

**Vertriebsdirektion Köln**

Hohe Straße 55-61, 50667 Köln  
Postfach 10 01 43, 50441 Köln  
Telefon (02 21) 9 20 87-2 01  
Telefax (02 21) 9 20 87-2 10

**Vertriebsdirektion Leipzig**

Markt 5/6, 04109 Leipzig  
Postfach 10 14 53, 04014 Leipzig  
Telefon (03 41) 99 89-0  
Telefax (03 41) 99 89-2 10

**Vertriebsdirektion Mannheim**

Friedrich-Ebert-Straße 109, 68167 Mannheim  
Postfach 10 14 62, 68014 Mannheim  
Telefon (06 21) 43 03-6 01  
Telefax (06 21) 43 03-6 10

**Vertriebsdirektion München**

Sonnenstraße 33, 80331 München  
Postfach 33 04 08, 80064 München  
Telefon (0 89) 2 31 95-2 01  
Telefax (0 89) 2 31 95-2 10

**Vertriebsdirektion Münster**

Hammer Straße 220, 48153 Münster  
Postfach 12 29, 48002 Münster  
Telefon (02 51) 97 38-2 01  
Telefax (02 51) 97 38-2 10

**Vertriebsdirektion Nürnberg**

Bahnhofstraße 11, 90402 Nürnberg  
Postfach 10 37, 90001 Nürnberg  
Telefon (09 11) 23 84-0  
Telefax (09 11) 23 84-2 10

**Vertriebsdirektion Stuttgart**

Silberburgstraße 80, 70176 Stuttgart  
Postfach 10 21 36, 70017 Stuttgart  
Telefon (07 11) 2 73 89-6 01  
Telefax (07 11) 2 73 89-6 10

**Die Filialdirektionen:  
Ausschließlichkeitsorganisation des  
ALTE LEIPZIGER – HALLESCHE Konzerns**

**Filialdirektion Berlin**

Tauentzienstraße 3, 10789 Berlin  
Postfach 30 15 84, 10749 Berlin  
Telefon (0 30) 2 33 61-7 01  
Telefax (0 30) 2 33 61-7 09

**Filialdirektion Hamburg**

Ludwig-Erhard-Straße 14, 20459 Hamburg  
Telefon (0 40) 3 57 05-7 01  
Telefax (0 40) 3 57 05-7 09

**Filialdirektion Köln**

Hohe Straße 55-61, 50667 Köln  
Postfach 10 01 43, 50441 Köln  
Telefon (02 21) 9 20 87-3 01  
Telefax (02 21) 9 20 87-3 09

**Filialdirektion Mannheim**

Friedrich-Ebert-Straße 109, 68167 Mannheim  
Postfach 10 14 62, 68014 Mannheim  
Telefon (06 21) 43 03-7 01  
Telefax (06 21) 43 03-7 09

**Filialdirektion München**

Sonnenstraße 33, 80331 München  
Postfach 33 04 08, 80064 München  
Telefon (0 89) 2 31 95-3 01  
Telefax (0 89) 2 31 95-3 09

**Filialdirektion Münster**

Hammer Straße 220, 48153 Münster  
Postfach 12 29, 48002 Münster  
Telefon (02 51) 97 38-3 01  
Telefax (02 51) 97 38-3 09

**Filialdirektion Stuttgart**

Silberburgstraße 80, 70176 Stuttgart  
Postfach 10 21 36, 70017 Stuttgart  
Telefon (07 11) 2 73 89-7 01  
Telefax (07 11) 2 73 89-7 09



